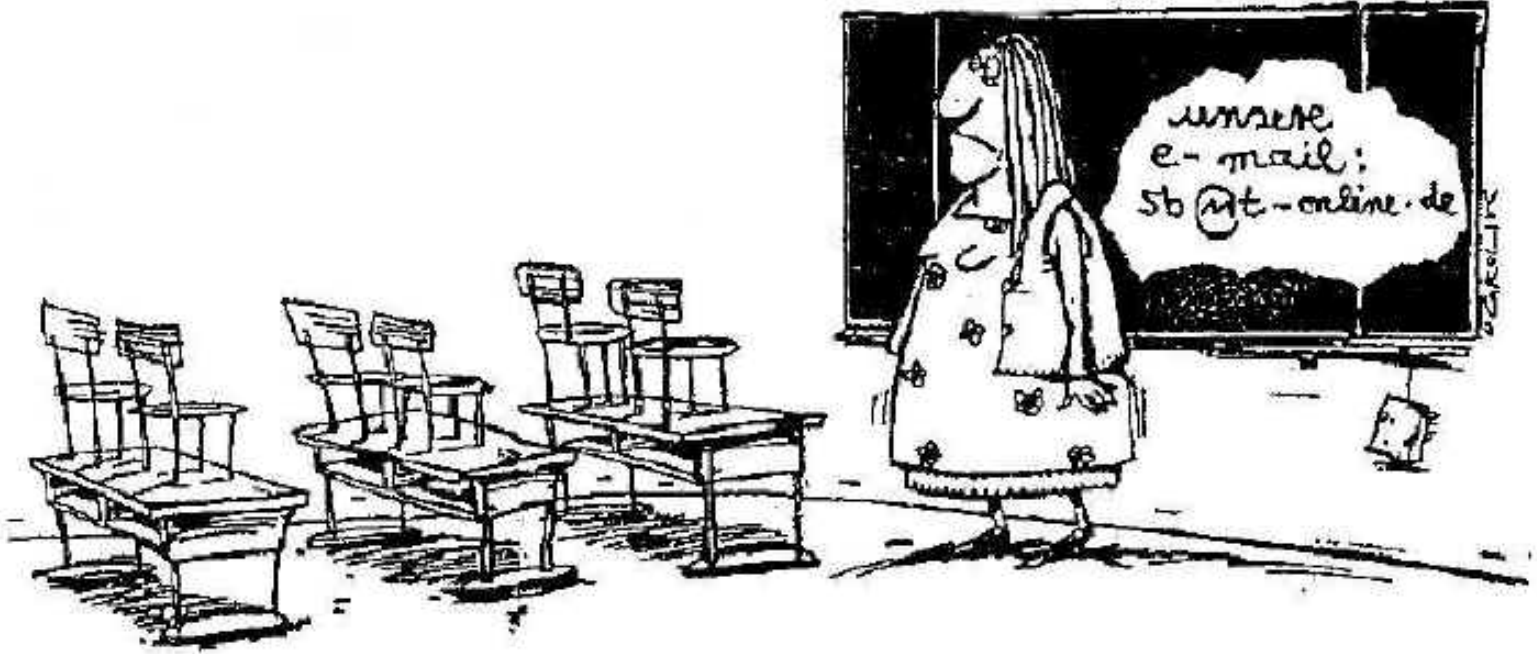


Lies 1

[Home](#)

[Nach oben](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)



*Das Titelbild erscheint mir freundlicher Genehmigung von Markus Grolik.
Es erschien erstmals in PZ Nr. 88/1996.*

Lies 1 und ihre Online-Ausgabe folgen der alten Rechtschreibung.

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten ein neues Heft jener Schriftenreihe in den Händen, die unter dem Titel 'Arbeits-Hilfen' seit 1982 insgesamt 30mal Ihre Arbeit mit der Zentralen Schulbibliothek begleitet hat. Die Publikation dieser Reihe, die Informationen und Anregungen vermitteln will, wird fortgesetzt. Wenn das äußere Erscheinungsbild geändert worden und ein neuer, auch wieder „appellativer“ Titel gewählt worden ist, so entspricht dies dem Wandel des Lese- und Informationsverhaltens, der in unserer Gesellschaft seit einiger Zeit beobachtet wird. Und menschliche Sinneswahrnehmung wird nun einmal durch zeittypische Gegebenheiten geprägt. Solche Merkmale unseres derzeitigen Kommunikations- und Lebensstils sind u.a. visuelle Fixierung, ein symbolgeleitetes Informationsverhalten, ein Trend zu spielerischen Oberflächen mit Cartoons und sprechenden Abkürzungen. Auch die redaktionelle Zielsetzung von AH/LIES kann dies nicht ignorieren und wird ihre Orientierung unter (maßvoller) Berücksichtigung des „Multimedia-Zeitalters“ erweitern.

So geben Stichworte am oberen Seitenrand künftig jeweils eine Rubrik an, der ein Beitrag zugeordnet ist; dies unterstützt das rasche Auffinden von Beiträgen zu bestimmten Interessengebieten.

Besondere Aufmerksamkeit wird die Kommission Zentrale Schulbibliothek neuen Formen der Unterrichtsgestaltung und neuen Medien wie CD-ROM und Internet widmen, sofern ihre Nutzung in Verbindung mit der Schulbibliothek erfolgt. Um herauszufinden, was im Schulalltag damit überhaupt möglich und sinnvoll realisierbar ist, werden wir „vor Ort“ jeweils an einzelnen Schulen recherchieren, wo eventuell bereits diesbezügliche Erfahrungen vorliegen. Sofern Ergebnisse und Bewertungen daraus hervorgehen, sollen sie den Leserinnen und Lesern von LIES zugänglich werden.

Unterstützt werden wird die Arbeit der Kommission Zentrale Schulbibliothek durch Herrn OStR Kurt Cron vom Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz als neues Mitglied, der den Sachverstand seiner Arbeitsgruppe 'EDV-Einsatz in der Zentralen Schulbibliothek' und der von ihr kontaktierten Schulen einbringen wird. Ferner gehören der Kommission und Redaktion von LIES seit diesem Schuljahr an Herr StR Joachim Franz vom Europa-Gymnasium Würth und Herr Dipl. Bibl. Günter Pflaum, Leiter der Staatlichen Büchereistelle Rheinhessen-Pfalz in Neustadt a. d. Weinstraße, die als Nachfolger für Herrn OStD i. R. Dieter Rößler und für Frau Dipl. Bibl. Irmgard Dobler die Schriftenreihe mitgestalten werden. Den beiden Letztgenannten gilt unser Dank dafür, daß wir in ihre Fußstapfen treten können, die sich wegweisend auch in die Zukunft hinein auswirken. Zu danken ist auch Frau Dipl. Bibl. Barbara Lambert für ihre Mitwirkung bei der Erstellung des vorliegenden Heftes und Herrn OStR Hanns Stüßer, Sinzig, für Vorschläge zur Gestaltung der Titelseite.

Die Schulbibliothek als Unterrichtsinstrument erlaubt die - dringend notwendige - Förderung des intellektuellen Potentials nachwachsender Generationen, aber auch die Heranführung breiter Schichten an die Bewältigung der Informationsflut, der wir im Alltag begegnen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern gute und hilfreiche Erfahrungen bei der Arbeit mit der Schulbibliothek, die dazu beitragen kann, die Qualität von Unterricht und Bildung zu steigern.

Die Schule als neues „Haus des Lernens“

EIN INTERVIEW MIT DR. HEINZ KLIPPERT,

Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut, Landau/Pfalz

LIES: Sehr geehrter Herr Dr. Klippert, Sie führen zur Zeit eine mehrtägige Fortbildungsveranstaltung mit Lehrerinnen und Lehrern in einer Hauptschule durch. Welches Ziel haben Sie sich dabei gesetzt?

KLIPPERT: Ziel der Veranstaltung ist es, die Lehrkräfte für das „Methodentraining“ mit Schülern zu sensibilisieren und ihnen gleichzeitig auch neue Methoden zu vermitteln, wie man dieses „Methodentraining“ in der Schule praktisch umsetzen kann. Also, es ist ein praxisorientiertes Trainingsseminar für Lehrer, soweit dies in eineinhalb Tagen möglich ist.

LIES: Über welche Fähigkeiten muß ein Schüler mit Abitur heute verfügen, wenn er in das Berufsleben eintritt? Was wird auf dem Arbeitsmarkt von ihm erwartet?

KLIPPERT: Es genügt heute nicht mehr, nur Vorratswissen mitzubringen. Es werden über die Fachkompetenz im engeren Sinne hinaus methodische Fertigkeiten verlangt, zum Beispiel Selbständigkeit, Kreativität und Problemlösungsvermögen. Es wird aber in immer stärkerem Maße auch Kommunikations- und Teamfähigkeit gefordert: Dies alles zielt auf Selbständigkeit, Selbstvertrauen, Selbstbewußtsein, also auf Persönlichkeitsmomente, die letztlich in einem lehrerzentrierten Unterricht nur sehr unzulänglich entwickelt werden können. Selbstbewußtsein hängt im besonderen davon ab, daß man selbst etwas getan hat, worauf man stolz sein kann. Und diese sogenannten „Schlüsselqualifikationen“ sind beim Übertritt in den Beruf, in einen Betrieb, ganz entscheidend.

Es gab vor etwa eineinhalb Jahren eine Umfrage des Magazins „Stern“ unter 250 Personalchefs großer deutscher Unternehmen. Heraus kam, daß 96% der befragten Vertreter die Qualifikation, daß Jugendlichen kommu-

nikativ und teamfähig sein müssen, an die erste Stelle gesetzt haben. Im Vergleich dazu war etwa das Item, die Jugendlichen sollen Fremdsprachen beherrschen, mit etwa 42% sehr viel weiter hinten angesiedelt. Das hatte damit zu tun, daß Fremdsprachen einfach später – im Sinne des *SKILL*-Trainings – noch vermittelt werden können. Wenn aber jemand nicht teamfähig, nicht kommunikationsfähig ist, geht das an die Persönlichkeit heran und es ist sehr mühsam, sich diese Qualifikationen nachträglich anzueignen.

LIES: Sie treten deshalb ja auch für die Veränderung der althergebrachten Schule zu einem neuen „Haus des Lernens“ ein. Für die Unterrichtsgestaltung bedeutet dies letztlich ein Umdenken aller Beteiligten: eigenverantwortliches Lernen, Methodentraining, Schlüsselqualifikationen sind Schlagworte, die dieses veränderte Verständnis von Schule skizzieren. Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang Bücher für dieses neue Lerngeschehen?

KLIPPERT: Bücher haben nach wie vor eine zentrale Bedeutung, denn die Schüler müssen ja von irgendwoher Informationen bekommen. Einerseits ist der Lehrer der Informant, der sicherlich auch zukünftig vortragen und dabei Informationen anbieten muß, die die Schüler ihrerseits vertiefend zu verarbeiten haben.

Das zweite Medium, wenn Sie so wollen, sind natürlich Bücher, Nachschlagewerke in vielfältiger Form. Gerade in der heutigen Zeit gehört zu den Grundqualifikationen der Schüler, daß sie in dicken Kompendien rasch und zielstrebig Informationen finden und nachschlagen können. So gesehen ist das Buch als *Nachschlagewerk* dazu geschaffen, bestimmte Informationen zu sammeln und zu vermitteln. Früher wurden Bücher, Schulbü-

cher über weite Strecken als *Lehrbücher* eingesetzt, heute geht es viel stärker darum, Bücher als *Nachschlagewerke* einzusetzen.

LIES: Wo sollen diese Bücher und auch andere gedruckte Medien zugänglich sein, in der Schulbibliothek, im Klassenraum, als Leihbestand z.B. aus der Schulbibliothek, oder gar aus privaten Beständen der Schüler und Lehrer – oder woher kommen sie?

KLIPPERT: Ich denke, sowohl als auch. Die Schüler müssen natürlich Zugang zu Büchern und anderen Medien haben. Ob das nun das Lexikon ist oder ob es irgend ein Sachbuch ist, entscheidend bleibt: sie müssen Zugang haben. Teilweise werden wir sicherlich auf Spezialräume wie die Bibliothek oder auch den Computerraum zurückgreifen müssen, weil dort mittlerweile andere Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Medien bestehen. Teilweise müssen sie aber schlicht auch im Klassenraum vorhanden sein. Bestimmte Nachschlagewerke sollten dort, im Klassensatz oder zumindest in größerer Zahl zur Verfügung stehen. In dieser Hinsicht ist sicherlich die Ausstattung der Schulen noch zu bereichern.

LIES: Diese Fragestellung ist eine der entscheidende Fragen, die wir hier in Rheinland-Pfalz, aber auch in anderen Bundesländern, gestellt haben: eine Schulbibliothek als zentraler Ort oder viele Bücherbestände auf Klassenzimmer verteilt. Sie empfehlen hier ja eine Art Kompromiß, ein sowohl als auch. In Rheinland-Pfalz hat man sehr lange, ich meine auch mit Recht, die Zielrichtung verfolgt, der sinnvollere Wege sei eine zentrale Schulbibliothek, wo frei zugänglich fast sämtliche Materialien einer Schule an einer Stelle stehen. Besser jedenfalls, als sie auf viele Klassenzimmerbüchereien zu verteilen. Ihre Auffassung ist, es müßte beides vorhanden sein. Oft ist der goldene Mittelweg ja der bessere. Meiner Überzeugung nach schafft dennoch eine zentrale Bibliothek mehr an Nutzungsmöglichkeiten als in jedem Klassenraum ein Bücherregal aufbauen?

KLIPPERT: Beide Angebote sind wichtig. Beides ist komplementär zu verste-

hen. Wir haben in einer Bibliothek normalerweise einen sehr reichhaltigen Bestand, der für komplexere Aufgaben und Anfragen genutzt werden kann. Im Klassenraum braucht man dagegen einen Grundbestand an Standardmedien und Standardnachschlagewerken. Es ist außerdem gar nicht möglich, daß sich die ganze Schülerschar immer in solchen zentralen Räumen aufhalten kann. Wir sollten auch dezentrale Lösungen anbieten. Das ist vor allem nötig, wenn häufiger mit Büchern gearbeitet werden soll. Wenn beispielsweise ein Schüler nur einmal in seiner Schullaufbahn in eine Schulbibliothek kommt, dann ließe sich das rein quantitativ problemlos bewältigen. Wenn aber jeden Tag zahllose Schüler in einem solchen zentralen Raum arbeiten sollten, dann ist das ganz einfach von den vorhandenen Kapazitäten her nicht mehr machbar.

So gesehen also, brauchen wir einen bestimmten Grundbestand an Büchern in den Klassenräumen, auch deshalb, damit das Nachschlagen von Informationen zu einer permanenten Übung werden kann. Wir haben doch bisher das Dilemma, daß viele Schüler deshalb nicht gerne nachschlagen, weil sie keine Übung haben, weil es zulange dauert, weil es ihnen zu umständlich ist. Wenn wir daran etwas ändern wollen, dann muß im Prinzip das Nachschlagen von Informationen eine alltägliche Übung sein. Ich meine, das kann nicht allein in der Zentralbibliothek geschehen, sondern muß im Klassenraum mit Hilfe der Schulbücher, der Fachbücher, aber auch gewisser Lexika und Dictionaries usw. erfolgen.

LIES: Wenn ich da doch noch einmal einhaken darf: Ich möchte behaupten, eine geringe Zahl an kleinen Informationsbeständen und Nachschlagewerken ist ausreichend, wenn es um ein kurzfristiges Einüben geht. Soll jedoch Recherchieren grundsätzlich methodisch geübt wird, ist eine zentrale Schulbücherei der geeignetere Ort, wohin Lehrer und Schüler gehen sollten. Der Einstieg ist lohnender, weil ihnen dort das gesamte Material zur Verfügung steht und nicht nur eine

kleine Buchmenge auf einigen Regalen.

KLIPPERT: Das kommt immer darauf an, an welcher Stelle des Trainings Lehrer und Schüler sind. Wenn es um die ersten Schritte geht, dann genügt es, sie einmal im Atlas oder in einer Broschüre nachschlagen zu lassen. Das halte ich für ausreichend. Wenn es aber um höherwertige Ziele geht, im Sinne des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens, dann geht es in der Tat darum, daß Schüler eine komplexe Aufgabe, ein Fachthema, erhalten und nunmehr unter Nutzung des Gesamtbestandes einer Bibliothek arbeiten müssen. Und zu diesem Bestand gehören selbstverständlich nicht nur Bücher, dazu gehören etwa auch CD-ROM, die ja mittlerweile als Informationsträger eine immer stärkere Bedeutung gewinnen. In dem einzelnen Klassenraum werden wir allerdings auf absehbare Zeit weder die Software noch die Hardware zur Verfügung haben, um diese Arbeit dezentral leisten zu können.

LIES: Sie würden also die Arbeit im Klassenzimmer mit Hilfe von Nachschlagemöglichkeiten durch ein zentrales Angebot ergänzen, das z.B. auch in Intensivphasen genutzt werden kann? Soll dieses Arbeiten mit gedruckten oder digital gespeicherten Nachschlagewerke „regelgebunden“ erfolgen oder eher individuell?

KLIPPERT: Es kommt darauf an, was Sie unter *regelgebunden* verstehen. Wenn ich unter *individuell* verstehe, daß jeder einzelne bei Gelegenheit einmal in diese Medien schaut, dann ist das für mich der falsche Weg. Es geht um konzertiertes Training, d.h. der gesamte Klassenverband geht in eine Schulbibliothek, bekommt in Untergruppen verschiedene Aufgaben und muß unter Nutzung dieses Gesamtbestandes bestimmte Aufgaben erledigen, also ein bestimmtes Thema bearbeiten und bestimmte Informationen erschließen. Ich bin der Ansicht, daß wir gerade in der Schule die Chance haben, von dieser Individualisierung der Informationsbeschaffung wegzukommen und dabei Helfersysteme zu nutzen, die den einzelnen Schüler in die Lage versetzen, überhaupt mit diesen kom-

plexen Medienangeboten umzugehen. So gesehen geht es um die Einbeziehung dieser Medien in den normalen Unterricht durch den Fachlehrer, der dann mit seiner gesamten Mannschaft diese Angebote gezielt themenbezogen, frage-, problembezogen nutzt.

LIES: Demnach brauchen Gymnasien zentrale Räumlichkeiten, in denen all das Geschilderte stattfinden kann, sowohl für die Bereithaltung der EDV-Medien als auch von Druckwerken aller Art. - Die Frage, die sich anschließt, geht ein Stück weiter ins Grundsätzliche: Wenn wir dieses „Haus des Lernens“, das Sie kurz skizziert haben, als den „ersten“ Hauptlernort bezeichnen, dann müßte es nach unserer Auffassung als Ergänzung natürlich noch einen „zweiten“ Lernort geben. Nach Meinung vieler Fachleute reicht heute ein einziger Ort, d.h. die traditionelle Schule, nicht mehr aus, um all das an Kompetenzen und Qualifikationen zu vermitteln, was später für Beruf und Alltagsleben wichtig ist. Von daher die Frage an Sie: Würden Sie voll und ganz unterstützen, daß neben der Schule eine Bibliothek als „zweiter“ Lernort vorhanden sein muß? Oder anders gefragt: Ist eine Bibliothek für Sie ein zweiter Lernort, in dem sich Medienkompetenz, Lesefähigkeit oder methodische Informationsrecherche zusätzlich vertiefen läßt?

KLIPPERT: Ich meine, ganz sicher brauchen wir zentrale Bibliotheken. Die Frage ist nur, wie diese Bibliotheken - etwa im kommunalen Bereich - genutzt werden. Daß jemand einmal eine Bibliothek aufsucht und sich ein Buch ausleihen kann, hat im Sinne des Methodentrainings noch keine besondere Bedeutung. Dadurch erreichen wir wieder diese Individualisierung. Letztlich müßte der Lehrer mit den Schülern zusammen in die Stadt- oder in die Gemeindebibliothek gehen, um diese ganz gezielt zur Erforschung bestimmter Sachverhalte zu nutzen. Das wäre für alle eine zusätzliche Bereicherung, weil wir ja in den Schulbibliotheken oft schon aus finanziellen Gründen nur einen geringen Bestand haben und ihn nicht so ausbauen können, wie dies in einer größeren Stadtbiblio-

theek möglich ist. Aber dann bedarf es auch einer gewissen Kooperation zwischen den Schulen und eben diesen kommunalen Einrichtungen, damit der Medienbestand auf das abgestimmt wird, was in der Schule an Aufträgen und Forschungsaufgaben von den Lehrkräften vorgesehen ist.

LIES: Genau dieses ist oft etwas schwierig, aber eben sehr wichtig. Es kommt darauf an, daß Schule und Bibliothek, Lehrer und Bibliothekspersonal miteinander kooperieren können, daß sie miteinander in Kontakt treten. Im Grunde genommen heißt das, sich ständig auszutauschen, was in der Schule gefragt ist, welche Themen aktuell sind, und zu überlegen, wie kann eine Bibliothek dazu beitragen, die von Ihnen genannten Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen unterstützend mitvermitteln.

KLIPPERT: Ich denke, grundsätzlich ist das möglich. Vorbedingung wäre nur, es muß die Bibliotheksnutzung im Unterricht vorbereitet werden, weil in vielen Fällen die Schüler gar nicht wissen, wie man in einer Bibliothek arbeitet. So gesehen, muß es ein Lernprogramm geben, das diese Erkundung und Nutzung einer Stadtbibliothek vorbereitet. Vorgelagert sein müssen also viele elementare Übungen im schulischen Bereich, auch im Klassenzimmer, damit Schüler die nötige Routine und Kompetenz erwerben, die sie dann zu einer zielgerichteten Nutzung der Stadtbibliothek befähigt.

LIES: Welche Fächer wären für solche Übungen am besten geeignet?

KLIPPERT: Ich denke, grundsätzlich sind fast alle Schulfächer geeignet. Das kommt darauf an, welche Probleme wir den Schülern vorgeben. Wir haben in der heutigen Zeit eigentlich immer komplexere Aufgaben zu bewältigen. Es geht nicht mehr darum, diese Aufgaben aufgrund eines Wissensstandes zu bewältigen, der in den letzten hundert Jahren angewachsen ist. Wir müssen heute Aufgaben lösen mit einer Halbwertszeit an Wissen, die extrem rückläufig ist. Wir haben mittlerweile in Hochtechnologiebereichen eine Halbwertszeit von ein bis zwei Jahren, besonders

dort, wo moderne Computertechnologien oder Mikroelektronik im Spiel ist. Deshalb ist es nötig, daß Schüler lernen, auf das rasch sich verändernde Wissen schnell und gezielt zuzugreifen. Gerade dazu können solche Trainingskurse beitragen, sowohl in Bibliotheken in der Schule als auch außerhalb der Schule.

LIES: Im Schulalltag hat bei den Grundschulen und auch in den Orientierungsstufen vielfach schon ein Umdenken stattgefunden, insofern als Schüler, wie man heute sagt, „da abgeholt werden, wo sie sich befinden.“ Das eigenverantwortliche Umgehen mit Texten in der Klasse 5 ist keine Illusion, sondern durchaus Alltag. Frage an Sie: Diese Art des Arbeitens, z.B. durch Markieren von Texten durch Strukturieren und Nachschlagen, womöglich auch EDV-gestützte Arbeitsweise: – ist dies auch im Fremdsprachenunterricht, schon in der Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums, sinnvoll?

KLIPPERT: Ich meine, unbedingt. Das Lernen kann gar nicht funktionieren, ohne daß visualisiert wird, ohne daß Blickfänge geschaffen oder Informationen strukturiert und verknüpft werden. Wir brauchen diese Art des Arbeitens in den Fremdsprachen genauso wie in allen anderen Fächern. Sicherlich gibt es unterschiedliche Ausprägungen dieser Aktivitäten in unterschiedlichen Fächern. Aber, wenn ich Vokabeln lernen will, müssen diese Vokabeln in irgendeiner Weise auch verknüpft werden, d.h. es müssen die vielzitierten Eselsbrücken gebaut werden. Dabei sollten im Kopf Strukturmuster entstehen. Das gleiche gilt, wenn mit fremdsprachlichen Lernprogrammen gearbeitet wird. Auch hier müssen die Schüler rasch lesen können, sie müssen Wichtiges von Unwichtigem trennen und Informationen vernetzen können. Es geht ja nicht nur um das Vokabellernen, sondern auch um das ganzheitliche Erfassen von Informationstexten in einer Fremdsprache. Im Prinzip lassen sich Texte nicht erfassen, wenn ich nicht intensiv mit diesen Texten arbeite. Es gibt ganz wenige rezeptive Lerner, die dieses können. Im Gymnasium – so ergaben lernpsychologische Befunde – haben wir

vielleicht ein Drittel, maximal ein Viertel, die effektiv rezeptiv lernen können; die restliche Mehrzahl der Schüler ist hochgradig darauf angewiesen, mit dem Lernstoff aktiv zu arbeiten, ihn zu markieren und zu strukturieren, Verknüpfungen vorzunehmen und dabei zu kognitiven Strukturen zu kommen.

LIES: Heißt das, daß die alte Anforderung, die der Fremdsprachenunterricht seit den 70er Jahren hat, nämlich die Vorgehensweise „erst hören, dann sprechen, lesen und schreiben“ nicht mehr so gilt, sondern daß alle vier Trainingsmöglichkeiten miteinander verknüpft sein müssen und sich gegenseitig unterstützen?

KLIPPERT: Die genannte Reihenfolge, die ja eine gewisse Hierarchie nahelegt, ist sicherlich so nicht zu halten. Wir haben nach meiner Erfahrung ein großes Problem im Fremdsprachenbereich: Die meisten Schüler haben zehn Jahre eine Fremdsprache genossen und sind oftmals doch nicht bereit oder in der Lage, in fremder Umgebung einfach drauflos zu reden. So gesehen muß das Sprechen in experimenteller Weise vorverlagert werden. Auch wird mit dem Lernstoff kreativ gearbeitet werden müssen. Die Schüler werden Texte versuchsweise schreiben dürfen, bevor sie des gesamte Vokabular gelernt haben. Sie werden dann bestimmte Vokabeln nachschlagen müssen, um einen Text zu schreiben. Dieses experimentelle Arbeiten unter Beachtung des Prinzips, daß auch Fehler möglich sein müssen, ist nach meiner Ansicht zu intensivieren.

LIES: Läßt sich bei den heutigen Gegebenheiten – ca. 30 Schüler in einer Klasse 7 – die Kommunikation aller miteinander in einer 45-Minuten-Einheit auf diese Weise noch mündlich abwickeln? Oder sollte sie vielmehr auch durch schriftliche Unterstützung arbeitsteilig, mit unterschiedlichen Phasen der Verständnissicherung und der Produktion und Reproduktion, erfolgen?

KLIPPERT: Grundsätzlich geht es ja nicht darum, daß jetzt nur gesprochen oder nur geschrieben wird; wir brauchen die vielzitierte Methodenvielfalt. Die Schüler wer-

den schreiben und nachschlagen müssen, sie werden aber auch sprechen und kleine Vorträge halten, Frage-Antwort-Spiele durchführen; also in vielseitiger Weise sich mit dem Lernstoff auseinandersetzen müssen. Das ist etwas ganz Entscheidendes. Je größer die Schülerzahl und je kleiner der Klassenraum ist, umso beschwerlicher wird es natürlich, Lernsituationen herzustellen, die die Schüler zum aktiven Kommunizieren in die Lage versetzen. Fachliche Kommunikationskompetenz kann aber nur entwickelt werden, wenn wir den Schülern immer wieder Sprechanlässe bieten, die sie in dezentraler Form in großer Dichte abwickeln können. Wenn nur ein Schüler im Plenum spricht, dann werden 29 weitere schweigen müssen. Und sie werden oft abschalten. So gesehen geht es in der Tat um die Aktivierung der Schüler in vielfältiger Weise. Dazu aber brauchen wir auch gewisse räumliche Mindestbedingungen, damit diese Vorhaben in praktikabler Weise umgesetzt werden können.

LIES: Brauchen wir hierfür nicht auch neue entsprechend gestaltete Lehrwerke, die das neue selbständige Lernen von Anfang an einbeziehen?

KLIPPERT: Absolute Zustimmung. Wenn ich das recht sehe, tut sich auf dem Lehrmittelsektor auch einiges. Die Verlage haben gemerkt, daß die Schule stärker denn je Arbeitsbücher braucht. Da sind sicherlich – anders als das traditionell der Fall war – weniger *Lehrmittel* vonnöten, sondern *Arbeitsmittel*. Arbeitsanlässe für Schüler müssen geschaffen werden, und dazu sind Arbeitshefte nach meiner Ansicht viel besser geeignet als traditionelle Lehrbücher, in denen schon alles markiert und alles aufbereitet ist für den rezeptiven Lerner, der vom Lesen zum Begreifen kommt. Aber, wie gesagt, diesen rezeptiven Lerner haben wir in unseren Klassen ziemlich selten.

LIES: Wenn Schüler schon jetzt die von Ihnen beschriebenen und geforderten Angebote im „Neuen Haus des Lernens“ nutzen würden: Wann könnten die Ergebnisse dieser Qualifizierung meßbar und frühestens auch

in der Arbeitswelt nutzbar werden? Beispielsweise schon zu Beginn des neuen Jahrtausends, oder doch vielleicht erst später?

KLIPPERT: Wenn wir im Sinne einer konzertierten Arbeit an den Schulen heute mit dem neuen Weg beginnen würden, dann hätten wir wahrscheinlich schon in einem Jahr die Früchte. Davon bin ich überzeugt. Ich betreue Schulentwicklungsprozesse an verschiedenen Stellen im In- und Ausland, und wir stellen fest, daß wir etwa ein halbes Jahr brauchen, um auf Schülerseite sehr viel mehr Routine zu schaffen, zum Beispiel im methodischen Bereich, im kommunikativen Bereich, auch im Bereich konstruktiver Teamarbeit. Voraussetzung ist konsequentes Training, das wir massiv forcieren müssen. Wenn wir das aber an den Schulen forcieren wollen, müssen wir – vorgelagert – ein Training zunächst mit Lehrern durchführen.

Wir brauchen dazu ein Umqualifizierungsprogramm oder Nachqualifizierungsprogramm für Lehrer. Denn unser Dilemma ist, daß Lehrkräfte, die wir heute haben – dazu zähle ich mich selbst auch –, mit einer gänzlich anderen Zielsetzung ausgebildet worden sind, nämlich zu lehren und weniger Arbeitsprozesse zu moderieren und zu organisieren. Das ist bisher nicht unsere primäre Aufgabe gewesen. In dieser Hinsicht haben wir einen riesigen Nachholbedarf, einen *Innovationsstau*.

Um es noch mal zu sagen: Wenn wir heute massiv beginnen würden, in der Lehrerbildung in allen Phasen das nötige Know-how zu vermitteln und zu vertiefen und anschließend diese Lehrkräfte im Unterricht das entsprechende Können auch zu *Trainings* mit ihren Schülern nutzen würden, hätten wir sehr schnell ausgeprägte Effekte. Die Industrie wartet darauf. Und ich denke auch die Eltern warten auf Veränderungen, da sie gerne möchten, daß ihre Kinder nach Beendigung der Schule sowohl in der Universität als auch im Berufsleben eine Chance zum Weiterkommen haben.

LIES: Ich möchte noch einmal einen kleinen Rückgriff auf das Thema „Neue Me-

dien machen“. Neue Medien, Internet zum Beispiel oder CD-ROM, sind ein Hilfsmittel zum Lernen. Sind sie Ihrer Meinung eine Chance, die das Lernenkönnen verbessern helfen oder sind sie eher mit einigen Zweifeln zu sehen, da das Buch vielleicht doch die bessere Methode bietet? Welche Bedeutung geben Sie diesen neuen Medien?

KLIPPERT: Ich bin zunächst ganz eindeutig ein Anhänger des Buches. Das sage ich ganz bewußt, weil Bücher etwas sind, was man anfassen kann. Das mehrfach erwähnte Nachschlagen im Schulbuch ist nicht durch einen Klick auf irgendeine Taste zu ersetzen. Letztlich geht es mir um haptisches Lernen, und das Buch gibt dazu einfach andere Möglichkeiten als viele moderne Medien. In Zukunft werden wir dennoch sicherlich CD-ROMs viel stärker nutzen als das heute der Fall ist, weil wir mit ihrer Hilfe komplexe Informationen auf kleinstem Raum speichern und zugänglich machen können. Ich sehe jedoch eine große Schwierigkeit, nämlich die Kosten der notwendigen Hardware und Software. Hier stoßen wir angesichts der Finanzknappheit sehr schnell an gewisse Grenzen. Nach meiner Ansicht werden wir wahrscheinlich vorrangig mit den „alten“ Medien arbeiten.

Was das Internet betrifft, gehöre ich zu den Skeptikern, weil ich denke, im Internet sich wirklich forschend zu betätigen, setzt nicht nur viel Zeit, sondern auch sehr viel methodische Routine voraus. Das Internet ist ein Sammelsurium an Fehlinformationen und nur teilweise wichtigen Informationen. Aber gerade da durchzusteigen, setzt immense Trainingsarbeit im Unterricht voraus. Und es setzt vor allen Dingen auch eine Bereinigung, oder besser Strukturierung des Informationsangebotes im Internet voraus, damit wir für schulische Zwecke relativ rasch zu den Ergebnissen kommen, die wir brauchen.

Grundsätzlich bin ich der Ansicht, CD-ROMs werden wir stärker noch einsetzen können und einsetzen müssen. Wenn wir Computerräume in den Schulen haben, so ist das eine sinnvolle Ergänzung. Wir können

durch Visualisierung und Präsentationen – so etwa mit dem Programm „Power-Point“ – schon jetzt ganz interessante und hilfreiche Unterrichtsaktivitäten starten. Aber das ist zur Zeit eher die Ausnahme und das wird in den nächsten Jahren mit Sicherheit noch nicht zur Regel werden. Ergänzende Nutzung dieser Medien ja, vor allen Dingen der CD-ROM. Doch wir müssen uns immer besinnen auf den Buchbestand, den wir haben.

LIES: Eine letzte persönliche Frage: Haben Sie noch Zeit, ein Buch zu lesen und wenn ja: welches lesen Sie zur Zeit?

KLIPPERT: Ich habe durchaus noch Zeit, Bücher zu lesen. Im Augenblick geht es in erster Linie um Fachliteratur, die sich mit

Schulentwicklung beschäftigt. Zuletzt habe ich mich mit einer Studie „Zukunft der Bildung - Schule der Zukunft“ aus Nordrhein-Westfalen beschäftigt. Daneben lese ich eine Reihe von Büchern, etwa zur Kommunikationsforschung und Kommunikationstheorie, zur Teambildung und Teamentwicklung, die ich auch im Zusammenhang mit meinem neuen Buch zur Teamentwicklung herangezogen habe. Also, ich lese zur Zeit stark in Abhängigkeit von dem, woran ich gerade arbeite.

LIES: Herr Dr. Klippert, wir danken Ihnen für das Gespräch.

(Das Gespräch am 7.10.1997 in Sinzig führten Klaus Kempkens und Jürgen Seefeldt)

VON CICERO ZU CD ROM

Wir hatten eine Mission im Auftrag unseres Lateinlehrers: „Beschafft alles Auffindbare zu Cicero“. Es begann ein fieberhaftes Suchen nach Materialien; Bücher wurden gewälzt und Hefte ausgegraben. Nur einer verzichtete auf diese panische Suche.... Nachdem eben jener auserkoren wurde, seine Aufgabe vorzutragen, wurde er aufgrund seiner ausgedruckten Unterlagen nach den Quellen seiner Ergüsse gefragt.

Er hatte es sich leichtgemacht: CDROM hieß das Schlagwort. Kurz darauf entbrannte eine rege Diskussion über die Möglichkeiten, die dieses digitale Nachschlagewerk bietet.

Da einige Schüler des Kurses keine genaue Vorstellung von diesem Medium hatten, entschlossen wir uns, das neu installierte Multimediasystem der Schule zu nutzen. Joe erklärte sich bereit, uns in der nächsten Lateinstunde seine CD ROMs am Computer vorzuführen. Alle warteten mit Spannung auf die nächste Lateinstunde, die versprach ein wenig anders zu werden....

Montag, der 3. Februar 1997,
morgens um 8:00 Uhr

Alle versammelten sich vor der Bibliothek. Nachdem Herr Kempkens uns Einlaß

gewährte, hatten wir erst mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen: Der Computer ging nicht an. Wir standen vor einem Rätsel. Nach Aufsuche des „Fachmanns“ hatten wir die Lösung unseres Problems: Raumsicherung Nr. 8 war nicht eingeschaltet. Nachdem dieses behoben war, stürzten wir uns in die unendlichen Möglichkeiten der elektronischen Medien.

Joe brachte zwei CD ROMs zum Vorschein, die er bei der Bewältigung der Mission angewandt hatte: LexiROM v1,0 u. Microsoft Encarta '95.

Wir schauten uns zuerst das deutsche LexiROM an und informierten uns über die enthaltenen Nachschlagewerke (diese waren: Meyers Lexikon in drei Bänden, Duden- Die deutsche Rechtschreibung, Duden- Das Fremdwörterbuch, Duden- Die sinn- und sachverwandten Wörter, Langenscheidts Taschenwörterbuch Englisch). Danach gingen wir ins Detail und sammelten erste Erfahrungen mit den digitalen Lexika. Politik, Naturwissenschaften, Gemeinschaftskunde, Philosophie und Kunstwissenschaften lauteten die fünf Genres, die wir erkundeten. Natürlich informierten wir uns als erstes über den bei uns mit

Recht so bekannten und beliebten lateinischen Redner Cicero, über den wir uns bereits so viele Gedanken gemacht hatten. Anschließend ließen wir in Bild und Ton den Fall der „Berliner-Mauer“ noch einmal Revue passieren. Denn ein Vorteil dieser CD ROM war, daß zu vielen Textausschnitten auch ein Videoausschnitt mit Ton vorhanden war. Zu dem kunstwissenschaftlichen Thema Klassische Musik (Beispiel Beethoven) konnten wir uns zwei seiner Kompositionen anhören. Zu unserer Überraschung brachte die CD ROM hierzu zwei unbekanntere Werke, nicht die so bekannte „9. Symphonie“. Dies empfanden wir als begrüßenswert, da wir erwartet hatten, die typischen Stücke, die jedem geläufig sind, zu hören. Danach verließen wir die LexiROM-Umgebung und widmeten uns in Encarta '95 erneut Cicero. Und siehe da, die Informationen waren hier sogar noch reichhaltiger als in der vorherigen CD ROM. Leider sind alle Texte der CD ROM in englischer Sprache verfaßt, allerdings ist dies eine gute Möglichkeit, sein Englisch außerschulisch zu verbessern. Encarta '97 ist jedoch auch in Deutsch erhältlich.

Ein weiterer Vorzug der Encarta '95 war, daß es zusätzlich zu den informativen Texten auch interaktive Möglichkeiten gab. Zum Beispiel lernten wir bei einem Spiel, bei dem man verschiedene Instrumente ihren Herkunftsländern zuordnen mußte, viel über Instrumentenvielfalt. Die interaktiven Spiele der Encarta '95 CD ROM sind zugleich informativ und amüsant. Selbst unser Lehrer entdeckte seinen Spieltrieb wieder und machte eifrig bei diesem Quiz mit.

Danach gehörte unser Interesse der reichhaltigen Videosammlung der CD ROM. Unter anderem sahen wir J.F. Kennedy in Berlin 1963 und hörten seinen berühmten Satz „Ich bin ein Börliner“. Hierdurch erfahren wir, was wir in Geschichte verpaßt hatten. Die Tierwelt bildete unser nächstes Interessensgebiet. Hier sahen wir zum Beispiel die Jagdszenen eines Adlers und vergnügten uns bei den seltsamen Paarungsrufen eines Iltis'.

Auch bei Beethoven sahen wir, daß das Informationsangebot der Encarta '95 CD ROM instruktiver war, denn es gab mehr als doppelt so viele Tonbeispiele zu Beethovens Werken, wie bei LexiROM.

Im ganzen war diese Stunde sehr informativ und hatte so gar nicht den Charakter einer „normalen „Lateinstunde...“

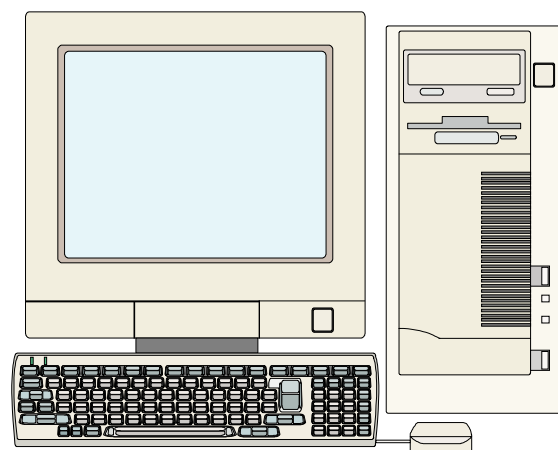
Wir haben festgestellt, daß diese beiden digitalen Nachschlagewerke eine gute Referenz für jegliche Art der Beschaffung von Arbeitsmaterialien sind, aber die Gefahr, daß diese Nachschlageregister die guten alten Lexika vertreiben werden, besteht. Und wir haben auch erkannt, daß eine gewisse Gefahr der Oberflächlichkeit durch die schnelle Art des Heranziehens von Informationen ausgeht, da durch bloße Stichworteingabe fertige Texte ohne zusätzliche Überarbeitung übernommen und verwendet werden können, und dadurch würde der eigentliche Sinn eines Referates nichtig werden.

In diesem Sinne „CARPE DIEM“ !

Rhein-Gymnasium Sinzig

Verfasserinnen und Verfasser:

Nadine Frensch
Joseph Keitgen
Monika Moeren
Alexi Simeonidis



VON CICERO ZU CD-ROM

Anmerkungen des Fachlehrers zum Beitrag der Schüler -

Also: „Normaler“ Latein-Unterricht war es in der Tat nicht, der an jenem Montag stattfand, ja nicht einmal Latein-Unterricht - denn dann hätte der Titel des Beitrags wohl eher lauten müssen: „Mit CD-ROM zu Cicero“. Aber **Unterricht** war es irgendwie doch: Die amerikanische Direktheit, mit der jener mit 'Joe' benannte Schüler (auch nach jahrelangem Aufenthalt in Deutschland hat er gewisse Verhaltensmuster des medienorientierten American way of life nicht verloren) seine 'Mission', sprich: seinen Arbeitsauftrag erledigt hatte, erwies sich letztlich für alle Teilnehmer der Veranstaltung als jedenfalls nicht sinnlos. Daß der Auftrag eigentlich nicht darin bestand hatte, „alles Auffindbare“ ohne Rücksicht auf Verwertbarkeit für das Unterrichtsthema heranzukarren, dann aber doch so verstanden wurde, zeigt, welche Faszination die moderne Kommunikationstechnik vor allem dann auf Schüler ausübt, wenn sie die zeitsparende Erledigung von Aufgaben ermöglicht („sunt pueri, ...“): Lieber **alles sofort**, als wenig später. Im Ergebnis hat dies für die Teilnehmer immerhin ein Anschauungsbeispiel geliefert, was beim „entdeckenden Lernen“ möglich ist - und was mit dem Effizienzgebot von Unterricht andererseits vielleicht nicht mehr vereinbar ist.

Der gemeinsame Lernprozeß dieser Stunde begann damit, daß unter dem Namen Cicero zunächst einmal der jüngere, gleichnamige Bruder des bekannten Staatsmannes und Autors in den Wissensbestand der Schüler Einlaß fand, dann aber auch die Erkenntnis, daß mit Cicero zudem jene Schriftart gemeint sein kann, die von der Epoche der Laser- und Farbdrucker zurück in die Kulturgeschichte der Print Medien führt. Wenn schon 'Enzyklopädismus' als Verfahren der Informationsbeschaffung gewählt wird, dann, so wurde offenkundig, muß man **genau** lesen, um eventuellen Fehldeutungen oder Mißverständnissen des gedruckten Worts zu entge-

hen - im Zeitalter des „Anlesens“, des „diagonalen Lesens“, der oberflächlichen visuellen Wahrnehmung des Bildschirm-Geschehens vielleicht keine unwichtige Erfahrung.

Eine weitere Schlußfolgerung aus der beschriebenen Lernsituation: Informationsbeschaffung sollte in höherem Maße aus dem Dienstleistungsbereich des unterrichtenden Lehrers heraus in das persönliche, „eigenverantwortliche“ Tätigkeitsfeld jedes Schülers verlagert werden.

Noch immer sind wir Lehrer mehr oder weniger - je nach Fach - emsige Kopisten von Materialien und Auszügen aus Büchern oder Zeitschriften, die wir als aufbereitete Unterrichtsmaterialien nun mal dringend benötigen, sofern wir dem aktuellen Stand des Fachwissens entsprechend unterrichten wollen. Angesichts des beeindruckenden Versorgungsgrades vieler Schüler mit teuren CDs und PCs (3-4 CDs von Musiktiteln, die hoch in den „Charts“ stehen, kosten schon so viel wie eine ganze CD-ROM-Enzyklopädie im Umfang des Brockhaus oder Meyer!) sei die Frage erlaubt, ob nicht auch private Informationsquellen der Schüler und Eltern mehr in den Unterricht einbezogen werden können und, zusammen mit dem Schulbestand, **eine stärkere Arbeitsteilung bei der Informationsbeschaffung** ermöglichen. Online-Dienste, nicht zuletzt das Internet, erlauben die jederzeitige Anreicherung des Unterrichts durch das, was Schüler beim Surfen im Internet ohnehin antreffen; die Möglichkeit, dieses (z.B. den Vorabdruck der Seite 1 einer Tageszeitung) ausgedruckt bereitzustellen, bietet eine **Chance für mehr Eigeninitiative der Schüler**.

Freilich: Es bleibt die Frage auf dem Tisch, **wie man als Lehrer mit solcherart eingesammelten Informationen umgeht** und die womöglich chaotische Informationsflut nutzbringend auf Verwertbares begrenzt. Auch bei der Benutzung von ENCARTA '95

und LEXIROM haben die Schüler in ihrem Artikel eher amüsiert beschrieben, wie sie sich von den Informationsangeboten der beiden Enzyklopädien einfangen und beliebig in allen möglichen Sachgebieten herumtreiben ließen - bis hin zum interaktiven Teil (Musikinstrumente ihren Herkunftsländern richtig zuordnen, die auf einer Weltkarte gezeigt werden) der, zusammen mit akustischen Signalen, **die Grenzen zwischen geplantem Lernen und spielerischem Freizeitvergnügen verwischt**. „Zappen“ im Fernsehprogramm, „Surfen“ im Internet, „Herumvagabundieren“ in CD-ROM-Angeboten, Zeitvertreib mit Informationsmüll - das kann es nicht sein, aber: **gezielte Lernaufträge mit Hilfe der neuen Medien arbeitsteilig abwickeln** und dann **im Unterricht Rechenschaft über die Ergebnisse ablegen** - das vielleicht könn-

te dazu beitragen, den **Blick auf den Bildschirm** effizienter und den **Blick zurück in den Unterricht** ergebnisreicher für alle zu machen. Lernsituationen dieser Art sollten daher bilanziert, publiziert, kritisch beobachtet und begleitet werden - nichts ist nützlicher als Erfahrungen, die andere bereits gemacht haben.

Wenn Sie über solche Erfahrungen bereits verfügen: Bitte schreiben Sie uns, rufen Sie uns an oder leiten Sie eine Nachricht an die E-Mail einer der beiden Landesbüchereien, die Sie zusammen mit der Anschrift auf der Rückseite dieses Hefts finden. Wir werden Ihre Erkenntnisse und Beobachtungen gern in die Kommissionsarbeit und in LIES einbeziehen.

Klaus Kempkens

ARBEITEN MIT NEUEN MEDIEN

Teil 2: Praktisches Beispiel

In der letzten Ausgabe von AH 30 stellte der Autor Überlegungen bezüglich des Einsatzes der neuen Medien in der Schulbibliothek zur Diskussion. Diesmal geht es um die konkrete Umsetzung und die Probleme, die dabei auftreten. Der dritte und letzte Teil mit Unterrichtsbeispielen wird im nächsten Heft erscheinen.

Mit etwa 140 Lehrern und 1300 Schülern ist das „Gymnasium Wien 21, Ödenburgerstraße“ die größte Allgemeinbildende Höhere Schule Österreichs. Unsere Schulbibliothek besteht seit nunmehr vier Jahren. Wir verfügen derzeit über etwa 12000 Bücher, Zeitschriften, Audiokassetten, Videos, CDs und CD-ROMs.

Seit März 1995 haben wir einen Internet-Zugang mittels Modem. Gegenwärtig stehen den Lehrern und Schülern vier Multimedialplätze (CD-ROM-Drucker, Scanner) zur Verfügung. Einer davon kann für Informationsbeschaffung und Telekommunikation mit Internet und E-Mail benutzt werden. Auf ei-

nem großen Fernsehbildschirm können mittels Genlock Computerbilder einer Gruppe von etwa 30 bis 40 Besuchern gezeigt werden.

Herzstück der elektronischen Bibliothek ist der elektronische Bibliotheksführer auf Netscape-Basis, der auf allen Computerarbeitsplätzen installiert ist. Sinnvoll wird diese Anordnung erst durch die Vernetzung aller Arbeitsplätze in der Bibliothek und die Einrichtung eines zentralen Bibliotheksservers. Dies wird zwar erst in den nächsten Wochen erfolgen, dennoch haben wir schon jetzt reichlich Erfahrungen mit dem Einsatz der neuen Medien und dem Grad ihrer Akzeptanz durch die Bibliotheksbenutzer gesammelt.

1. Gestaltung einer digitalen Schulbibliothek

Die derzeitigen technischen Einrichtungen an unserer Bibliothek stellen eine wesentliche Erweiterung von bereits vielfach eingesetzter EDV-unterstützter Bibliotheksverwaltung und Benutzerbetreuung dar“ alles in allem ist es aber bei weitem noch keine echte digitale oder virtuelle Bibliothek“ wie sie in den USA (1) und auch schon in Deutschland (2) realisiert sind.

Was muß eine elektronische Schulbibliothek leisten?

Von einer elektronisch unterstützten Bibliothek erwartet man heutzutage Hilfestellungen beim Zurechtfinden sowohl in der Masse der traditionellen Medien (Buch, Zeitung und Zeitschriften, Tonträger, Film, Video) als auch in der Flut des digitalen Informationsangebots (CD-ROM, E-Mail, Internet) - und zwar in der Bibliothek selbst als auch auf anderen Arbeitsplätzen in allen Räumlichkeiten einer Institution sowie von daheim aus.

Für die Schulbibliotheken bedeutet dies natürlich einmal Hilfestellung beim Auffinden aktueller Informationen für den Unterricht. Die **Interaktivität** der modernen Medien, die Möglichkeit mit einem Informationsanbieter direkt und unmittelbar in Kontakt zu treten und die damit verbundene Leichtigkeit, mit der man selbst Informationen weltweit zur Verfügung stellen kann, bringt mit sich, daß man auch Hilfen zum Umgang mit E-Mail und zum Publizieren elektronischer Texte anbieten muss. Dies bedeutet tatsächlich eine Änderung der Rolle des Schulbibliothekars, und es ist eine offene Frage, ob sich Schulbibliothekare dieser Aufgabe überhaupt stellen sollen. Die Praxis zeigt allerdings, dass man sich ihr eigentlich gar nicht entziehen kann, sobald Telekommunikation in die Bibliothek einzieht. Wir sollten daher diesen Arbeitsbereich klar herausarbeiten, damit er auch entsprechend dotiert und bei der Ausbildung berücksichtigt wird. Letztendlich müs-

sen die Fertigkeiten zur Erlangung von Medienkompetenz ihren Niederschlag in den Lehrplänen finden.

Strategische Ziele

Zu den herausragenden Merkmalen der neuen Technologien zählt ihre rasche Veränderung. Was heute als Nonplusultra angepriesen wird, ist in wenigen Wochen unter Umständen ein alter Hut. Im Grunde ist das für Bibliothekare mit beschränktem Budget nichts Neues: Auch Bücher altern unter Umständen rasch, und es galt für Schulbibliothekare schon immer: Herausfinden, was auf lange Sicht brauchbar ist und gleichzeitig finanzielle Reserven für aktuelle, aber relativ schnell vergängliche Medien bereithalten.

Aufbau und Inhalt einer digitalen Schulbibliothek sollen sich demnach an den Wünschen der Bibliotheksbenutzer orientieren. Die Anforderungen der Benutzer passen sich aber auch den sich ständig wandelnden technologischen Entwicklungen an. Daher soll den Benutzern möglichst die jeweils neueste Hard- und Software angeboten werden.

Zu Beginn meinte ich, man müsse vor allem eine große Menge an leicht zugänglichem Material zur Verfügung stellen. Da es aber angesichts der Fülle an Daten nicht wirklich möglich ist, das adäquate Material für die jeweils individuellen Wünsche gut aufbereitet anzubieten und weil viele Benutzer auch lieber selbst ihr Material suchen wollen, habe ich meine Strategie geändert: Es geht mir jetzt darum, den Bibliotheksbenutzern möglichst viel Unterstützung beim Erwerb von **Medienkompetenz** zu bieten.

Diese Unterstützung erfolgt im Idealfall mehrgleisig: Durch Kurse und Einschulungen, durch individuelle Beratung und durch eine Menüführung des elektronischen Bibliotheksführers, die auch selbständigen Wissenserwerb ermöglicht. Darüber hinaus sollen die Bibliotheksbenutzer auch von daheim Anfragen an die Bibliothek stellen können und sicher sein, dass ihre Fragen beantwortet werden.

2. Angebot und Aufbau unserer elektronischen Bibliothek

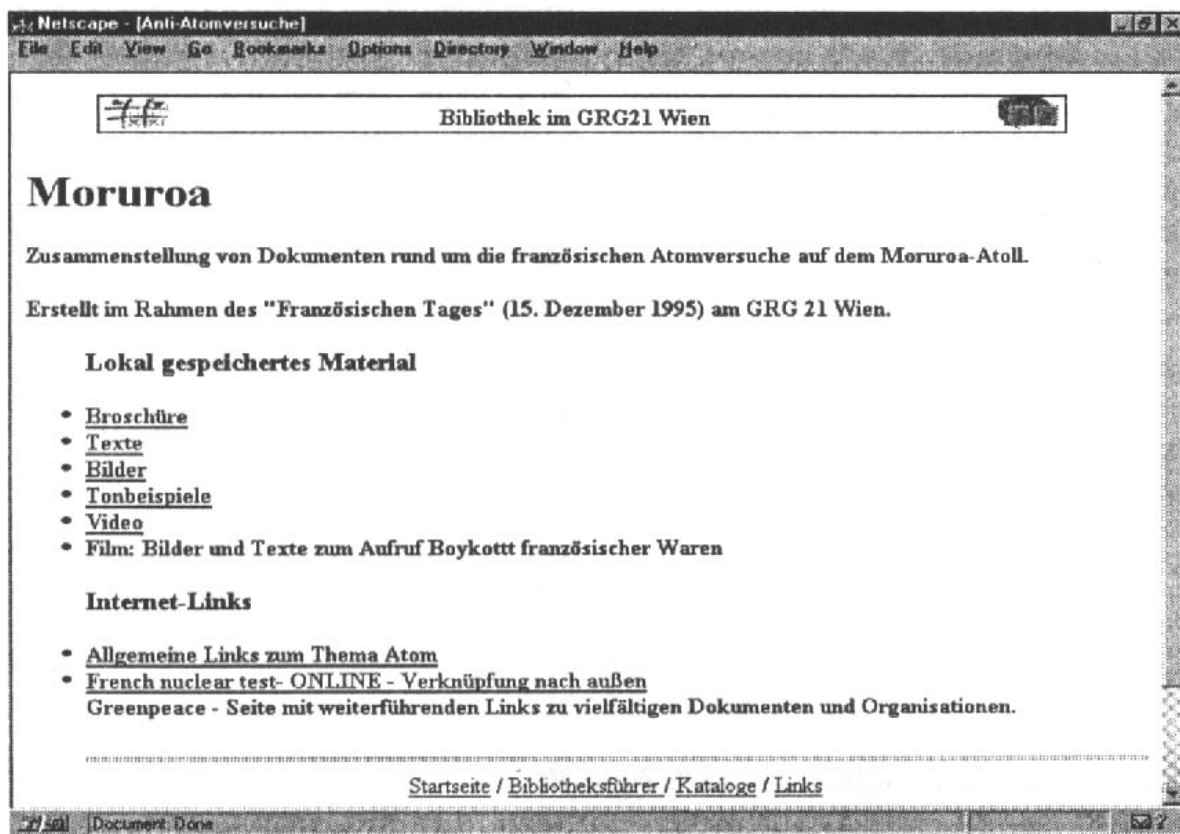
Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen dem **Material auf der Festplatte** bzw. des Bibliotheksservers und den **Adressensammlungen** von Material innerhalb und außerhalb der Bibliothek.

Das Material auf der **Festplatte / dem Bibliotheksserver** hat folgende Merkmale: Es sind Volltexte, schnell und einfach ausdrückbar, leicht zum Herunterladen, möglichst brauchbar für den konkreten Einsatz im Schulbereich, leicht ergänzbar durch Zusatz-

informationen aus dem Internet, weil sie jeweils Verknüpfungen zu Servern außerhalb der Schule beinhalten:

- Informationen zur Bibliothek, Hilfetexte, Kursmaterial zum Arbeiten mit den neuen Medien
- von Lehrern, Schülern, Eltern zusammengestellte Dateien (geplant)
- aus dem Internet oder Mailboxen heruntergeladenes und für unseren Gebrauch adaptiertes Material (Filmrezensionen, Rechtschreibung etc.)
- Software

Hier als Beispiel die Startseite des „Netties“ zu den französischen Atombombenversuchen



Bei den **Adressensammlungen** handelt es sich um nach Themen und Unterrichtsfächern geordnete Links zu digitalen Ressourcen im Internet und Verweisen zu durchsuchbaren Katalogen für digitale und nicht-digitale Medien. Sie haben folgende Merkmale: Benutzerorientierte Organisation, nach

Möglichkeit mit Kurz-Kommentaren versehen:

- Verknüpfung zum bibliothekseigenen Katalog (in Planung, vorläufig befinden sich nur Beispielseiten des Bibliothekskatalogs auf dem Internet-PC)
- Verknüpfungen zu anderen lokal vorhan-

- denen Katalogen (Zeitung- und Zeitschriften-Datenbank des Unterrichtsministeriums, Katalog des Medienzentrums)
- Verknüpfungen zu den Suchmasken wichtiger WWW-Bibliotheken (Wiener Städtische Bibliothek, wissenschaftliche Bibliotheken u.a.)
 - Nach Fächern und Themen geordnete Verknüpfungen zu Internet-Ressourcen

3. Benutzeroberfläche

Als Benutzeroberfläche haben wir den Internetbrowser Netscape gewählt. Diese Software ist:

- für den Bildungsbereich kostenlos,.
- allgemein bekannt,
- lässt einen raschen Wechsel in den Online-Betrieb zu
- kann auch für die künftige schulinterne

Kommunikation (Intranet) verwendet werden wird ständig aktualisiert und erlaubt daher die Integration neuer Software

Die Einstiegseite (Homepage/Startseite)

Jeder Nutzer beginnt seine Arbeit in der Bibliothek mit der Startseite. Sie ist dreigeteilt.

Oberer Teil: schneller Einstieg in die Arbeit mit Telekommunikation für erfahrene Nutzer.

Mittelteil: Hilfe für Nutzung der Bibliothek und für den Umgang mit den neuen Medien.

Unterer Teil: eigentliche digitale Bibliothek mit Katalogen, digitalem Material und Links In die **Navigationsleiste** unten kommt dann noch eine Verknüpfung zum Schulserver.

Zur besseren Veranschaulichung die ausgedruckte Einstiegseite der Bibliothek:



Bibliotheksspezifische Dokumente und Verknüpfungen

Durch Anklicken der Links gelangt man entweder zu Seiten mit Verknüpfungen zu Dokumenten bzw. Internetadressen oder zu einem Hilfetext, der zumeist ebenfalls Links enthält. Beim Aufruf von „*In den ONLINE-Betrieb wechseln*“ werden die Modalitäten für den Start und das Beenden der unterschiedlichen OnlineDienste (Mailboxen und Internet) beschrieben. Der Link „*Internetsuche*“ führt zu einer Seite mit Anleitungen zur Internetrecherche - Gebühreninformationen, Suchstrategien mit Recherche-Beispielen - und einem Link zu *Suchmaschinen im Internet*. Der Link „*Bibliotheksführer*“ öffnet eine Seite mit weiteren Links zu Bibliotheksinformationen im engeren Sinn (Öffnungszeiten, Statistik, Bibliotheksordnung, Unterricht in der Bibliothek u.a.) und Kursmaterial zur Bedienung der neuen Medien und ihren Einsatz im Unterricht. Wenn man „*Persönliche Bookmarks*“ anklickt, gelangt man zur Erklärung der Bookmark-Verwaltung: „Jeder Bibliotheksbenutzer hat einen Platz auf dem Bibliotheksserver für seine eigene Bookmarkverwaltung. Die Bookmarkverwaltung kann über den Netscape-Menüpunkt „Bookmarks“ oder/und die individuelle Webseite erfolgen.“

Beim Aufruf der Seite „*Werkzeuge zur Weiterbearbeitung von Dateien*“ erhält man vorläufig lediglich eine Liste der vorhandenen Softwareprogramme und eine kurze Information zu deren Aufruf aus Windows heraus. Geplant ist, dass man von dort aus die jeweilige Software (Text-, Bild-, Tonverarbeitungsprogramme, Komprimierungsprogramme etc.) gleich direkt starten kann. Außerdem soll der Nutzer die Software auch herunterladen können, um sie auf dem eigenen Rechner zu installieren.

Akzeptanz und Nutzung

Die Akzeptanz der Integration der neuen Medien in die Schulbibliothek ist sehr hoch. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass bis jetzt etwa ein Drittel der Lehrer an einer jeweils achtstündigen Einführung in die

Nutzung von CD-ROM, E-Mail und Internet in der Bibliothek teilgenommen hat. Die Einstiegsdroge ist **E-Mail** - und das sowohl bei Lehrern wie Schülern. Es macht den meisten einfach Spaß, auch untereinander via E-Mail zu kommunizieren oder die Kommentare der Kollegen zum Schulleben zu lesen. Wir haben daher zwei schuleigene Diskussionsforen eingerichtet: Eines, das allen Schulpartnern (Lehrern, Eltern, Schülern) offensteht und eines, bei dem nur die Lehrer Nutzungsrechte haben. Wirklich verwendet wird E-Mail allerdings erst, wenn die Lehrer auch daheim ein Modem haben.

Internet-Recherchen werden den Schülern oft aufgetragen, um sich Material für Referate, Spezialgebiete bei der Reifeprüfung u.a. zu beschaffen. Die Internetrecherche hat derzeit aber zwei allgemein bekannte Nachteile:

(1) erst mit einiger Erfahrung gelingt es, relativ schnell die wirklich brauchbaren Informationen zu bekommen

(2) die Ladezeiten sind oft sehr lang, da gibt man sich schnell mit einer nicht so aktuellen Information aus einem Buch zufrieden.

Aus diesem Grund sieht man es zwar gern, wenn der Bibliothekar schnell die entsprechenden Informationen beschafft, selbst setzt man sich allerdings nicht so gern der anfangs doch etwas mühseligen Informationssuche aus. Vermutlich ist eine Weiterentwicklung der Suchwerkzeuge - insbesondere der sogenannten Agenten - abzuwarten, bis eine wirklich sinnvolle **individuelle Informationsbeschaffung** für einen breiten Kreis attraktiv ist.

Aufgabe des Bibliothekars ist es, nach wirkungsvollen Programmen Ausschau zu halten, sie zu erproben und auf dem Bibliotheksserver zu installieren, wenn sie praktikabel ist. Damit verbunden ist ein ständiger Informationsdienst für alle Bibliotheksbenutzer. (PointCast ist ein Beispiel für so einen praktischen Agenten: Auf Knopfdruck werden die neuesten Meldungen aus einem Pool persönlich ausgewählter amerikanischer Nachrichtendienste auf die Festplatte geladen.)

Die jüngeren Schüler machen besonders von den **CD-ROMs** Gebrauch, so dass vor allem am Nachmittag alle Geräte pausenlos besetzt sind. Für die Materialbeschaffung sind die CD-ROMs mittlerweile für Lehrer, aber vor allem für die Schüler bereits unverzichtbar. Die älteren Schüler setzen zunehmend E-Mail und Internet ein. In den Pausen ist der Telekommunikations-PC regelmäßig von ihnen umlagert.

Die Eltern stehen den neuen Technologien in der Schulbibliothek sehr positiv gegenüber und unterstützen uns auch immer wieder materiell. Sie selbst machen davon noch kaum Gebrauch, haben uns aber eingeladen, das Elternforum in der Mailbox des Unterrichtsministeriums bei einer Ausschusssitzung vorzustellen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Integration der neuen Medien in das Schul- und Unterrichtsgeschehen in mehreren Schritten erfolgt:

- technische und organisatorische Installation
- Einschulung der möglichen Benutzer in die Handhabung
- Skepsis der möglichen Benutzer
- Anfragen zur Handhabung
- Nutzung in der Bibliothek oder daheim
- Anfragen zum Einsatz im Unterricht
- Aktualisierung von Hard- und Software und der Inhalte
- Anpassung der Informationsstruktur als Reaktion auf das Feedback der Bibliotheksbenutzer

4. Zusammenfassung

Bei meinen theoretischen Überlegungen (siehe *Schulbibliothek aktuell* 4/96) bin ich davon ausgegangen, dass sich mit der Hereinnahme der neuen Medien die Aufgaben der Schulbibliothek nicht wesentlich ändern: Die organisierte Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und das Erlernen und Einüben des Umgangs mit Informationsangeboten und Medien zählte schon immer zu ihren wichtigsten Aufgaben. In der Praxis zeigt sich aber doch eine grundlegend andere

Aufgabenstellung:

- Die Bibliothek öffnet sich nach außen, ihre Dienste können auch außerhalb der Öffnungszeiten und von anderen Räumen im Schulhaus, aber auch von daheim aus in Anspruch genommen werden.
- Jeder Bibliotheksbenutzer kann bequem seine eigene (digitale) Bibliothek selbst aufbauen, die Schulbibliothek muss hier Anleitungen zur Organisation des Datenmaterials und zum Umgang mit Online-Diensten anbieten. (Diese Dienste müssen vielfältig sein: Es reicht nicht, elektronische Anleitungen auf einen Server zu laden, obgleich das unerlässlich ist.)
- Die neuen Medien können dazu benutzt werden, um selbständiges Lernen zu fördern. Dazu muss die entsprechende Software begutachtet und installiert werden, und es müssen Einführungen in den sinnvollen Gebrauch dieser Software angeboten werden.
- In der Bibliothek werden - auf Grund der spezifischen Merkmale der neuen Medien (Interaktivität, vergleichsweise einfache Publikationsmöglichkeit für ein Millionenpublikum) - Texte, Bilder, Graphiken, Hypertexte, etc. produziert. Hilfen dazu sollen sinnvollerweise auch in der Bibliothek angeboten werden. Wie diese Hilfen aussehen können und wie sich Unterricht mit den neuen Medien in der Bibliothek abspielen kann, darüber im nächsten Heft.

Anmerkungen

- (1) Zum Beispiel das Projekt einer digitalen Bibliothek an der University of Michigan: „<http://www.si.umich.edu/UMDL/>“ oder die digitale Bibliothek der Library of Congress: „<http://lcweb.loc.gov>“
- (2) Köln bzw. Karlsruher virtueller Katalog: „http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/virtueller_katalog.html“ u. a.

(Prof. Mag. Werner Schöggel, Gymnasium/Realgymnasium 21, Wien, Österreich)

Entnommen aus:

Schulbibliothek aktuell 1/97

WANDERAUSSTELLUNGEN DER STAATLICHEN BÜCHEREISTELLE RHEINHESSEN-PFALZ

Die Staatliche Büchereistelle Rheinhessen-Pfalz in Neustadt/W. bietet folgende Wanderausstellungen an :

1. Asiatische Heilkunde - ein alternativer Weg zur Gesundheit ?
2. Aufbruch in die Fremde: Die Auswanderung aus Rheinhessen-Pfalz
3. Bärenstarke Bücher - lustige und merkwürdige Geschichten von kleinen und großen Bären, Gummibären, Mondbären und Teddybären (mit Rätsel)
4. Biographische Skizzen: Porträts von Persönlichkeiten aus dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz
5. Die bissige Muse - Kabarett gestern und heute
6. Bücher lesen - Bücher hören: Großdruckbücher und Literaturkassetten
7. Burgen, Schlösser und Kirchen in Rheinhessen-Pfalz
8. Fünfzig Jahre Rheinland-Pfalz
9. Hacker, Freaks und Cyber-Kids: Computerwelten in der erzählenden Kinder- und Jugendliteratur
10. Hereinspaziert - Bücher über den Zirkus
11. HOKUSPOKUS FIDIBUS... - Geschichten von fidelen Hexen, guten Räubern, kleinen Riesen und jungen Zauberern (mit Rätsel)
12. Jugend, Geschichte, Geschichten 1945 - 1995
13. Kunst für Kinder
14. Lebensraum Regenwald - ein Ökosystem in Gefahr
15. (Lern-)spiele für Kinder im Vor- und Grundschulalter
16. Literatur auf der Leinwand
17. Märchen (mit Rätsel)
18. Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen
19. Multimedia: Wege in neue Informations- und Lernwelten
20. Die Not der frühen Jahre : Kriegsende, Wiederaufbau und die fünfziger Jahre in der deutschen Literatur
21. Preisgekrönte Spiele
22. Ritterburg und Bauerndorf - Leben im Mittelalter
23. Sekten - zum Beispiel Scientology
24. Unterwegs in Rheinland-Pfalz : Reise- und Freizeitführer
25. Von Bammelmaus bis Zaubermaus - Bilder und Geschichten aus der Welt der Mäuse (mit Rätsel)
26. Wenn du dich gruseln willst... - Geschichten von Geistern, Gespenstern, Monstern und Vampiren (mit Rätsel)

Die Ausstellungen umfassen im Durchschnitt 70 Bände und können von allen öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz kostenlos übernommen werden. Zu jeder Ausstellung gibt es thematisch gegliederte Buchlisten, die zum Teil mit Annotationen versehen sind.

Vormerkungen und Bestellungen richten Sie bitte an die Staatliche Büchereistelle Rheinhessen-Pfalz, Lindenstraße 7 - 11, 67433 Neustadt/Weinstraße, Telefon : 06321 / 3915 - 0 oder 06321 / 3915 - 21, Telefax : 06321 / 391539, E-Mail: Fachstelle_Neustadt@t-online.de.

TOP VIDEOS

Das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Tel.: 02191 / 794 235, Fax: 02191 / 794 230 hat folgende Videoempfehlungen herausgegeben :

TOP VIDEOS 1/97

- **Angel Baby**, Australien 1995, Michael Rymer, 101 Min., empf. ab 16 Jahre, BMG-Video
- **Antonias Welt**, Belgien/Großbritannien/Niederlande 1995, Marleen Gorris, 100 Min., empf. ab 14 Jahre, Matthias und VMP
- **Ganesh**, Kanada 1993, Giles Walker, 103 Min., empf. ab 10 Jahre, Matthias/KJF
- **Ein gut gedrehtes Ding**, Jugoslawien 1989, Edo Lukman, 6 Min., empf. ab 5 Jahre, Matthias
- **Höher als der Himmel**, Norwegen 1993, Berit Nesheim, 89 Min., empf. ab 10 Jahre, Matthias/KJF
- **Die kleine Bande**, Frankreich 1983, Michel Deville, 91 Min., empf. ab 6 Jahre, Matthias/KJF
- **Matilda Bell**, Australien/Großbritannien 1993, David Elfick, 92 Min., empf. ab 10 Jahre, Matthias/KJF
- **Der Maulwurf und seine Freunde**, Tschechien 1996, Zdenek Miler, 35 Min., empf. ab 4 Jahre, Arcade
- **Mord in Mississippi**, USA 1989, Roger Young, 93 Min., empf. ab 14 Jahre, Matthias
- **Tatis Schützenfest**, Frankreich 1947/1963, Jaques Tati, 76 Min., empf. ab 6 Jahre, BMG/Atlas
- **Tiger**, Niederlande 1994, André van Duren, 15 Min., empf. ab 6 Jahre, Matthias
- **Trainspotting**, Großbritannien 1995, Danny Boyle, 90 Min., empf. ab 16 Jahre, VPS
- **Wind in den Weiden**, Großbritannien 1995, Dave Unwin, 72 Min., empf. ab 6 Jahre, Euro Video

TOP VIDEOS 2/97

- **Ausflug in den Schnee**, Deutschland 1996, Sibylle Tafel, 26 Min., empf. ab 12 Jahre, Matthias
- **Der blaue Pfeil**, Italien/Schweiz 1996, Enzo D'Alò, 90 Min., empf. ab 6 Jahre, Taurus
- **Die Froschprinzessin und Das Hasenkind im Spielzeugland**, USA 1996, 43 Min., empf. ab 6 Jahre, EuroVideo
- **Lautlose Schreie**, Großbritannien/Deutschland/Spanien 1995, Angela Pope, 100 Min., empf. ab 16 Jahre, BMG
- **Die Legende von Pinocchio**, Großbritannien/Frankreich/Deutschland 1996, Steve Barron, 91 Min., empf. ab 6 Jahre, VCL
- **Mikrokosmos - Das Volk der Gräser**, Frankreich 1995, Claude Nuridsany/Marie Pérenou, 75 Min. empf. ab 6 Jahre, VCL
- **Svens Geheimnis**, Deutschland 1995, Roland Suso Richter, 88 Min., empf. ab 12 Jahre, KJF
- **Der Taschendieb**, Niederlande 1994/95, Maria Peters, 97 Min., empf. ab 8 Jahre, KFW
- **Thirty five aside oder große Ranzen machen einsam**, Irland 1995, Damien O'Donnell, 27 Min., empf. ab 8 Jahre, KFW
- **Willkommen im Tollhaus**, USA 1995, Todd Solondz, 87 Min., empf. ab 12 Jahre, Arthaus

TOP VIDEOS 3/97

- **Amy und die Wildgänse**, USA 1996, Carroll Ballard, 103 Min., FSK o.A., empf. ab Jahre, Atlas Film, Columbia Tristar

- **Beautiful thing**, Großbritannien 1996, Hettie MacDonald, 90 Minuten, FSK ab 12 Jahre, empfohlen ab 14 Jahre, Atlas Film
- **Frederick - Animationsfilm**, Italien 1974, Leo Lionni & Giannini, 7 Min., FSK o.A., empf. ab 5 Jahre, Matthias Film
- **James und der Riesenpfirsich** - Trickfilm, USA 1996, Henry Selick, 76 Min., FSK ab 6 Jahre, empf. ab 12 Jahre, Buena Vista
- **Jenseits der Stille**, Detuschland 1996, Caroline Link, 109 Min., FSK ab 6 Jahre, empf. ab 12 Jahre, Buena Vista
- **Die kleine Hexe** - Zeichentrick, CSSR 1983, 89 Min., FSK ab 6 Jahre, empf. ab 6 Jahre, EuroVideo
- **Mütter und Söhne**, Irland/Großbritannien/USA 1996, Terry George, 107 Min., FSK ab 12 Jahre, empf. ab 14 Jahre, Columbia Tristar
- **Shine - Der Weg ins Licht**, Australien/Großbritannien 1995, Scott Hicks, 101 Min., FSK ab 12 Jahre, empf. ab 14 Jahre, Buena Vista

DEUTSCHER JUGEND- VIDEO-PREIS 1997

Prämierte Videos für Jugendliche:

- 1. Preis: Svens Geheimnis**, Roland Suso Richter, Deutschland 1995, KJF
- 2. Preis: Willkommen im Tollhaus**, Todd Solondz, USA 1995, Arthaus
- 3. Preis: Dead man walking**, Tim Robbins, USA 1995, Polygram und KFW

Die Produktion **Höher als der Himmel** (KJF/Matthias) wurde im Bereich Videos für Jugendliche mit einer „lobenden Erwähnung“ ausgezeichnet.

Prämierte Videos für Kinder :

- 1. Preis: Mississippi - Fluß der Hoffnung**, Peter Horton, USA 1995, Highlight und Matthias/FWU
- 2. Preis: Thirty five aside oder große Ranzzen machen einsam**, Damien O'Donnell, Irland 1995, FKW
- 3. Preis: Tiger, André van Duren**, Niederlande 1994, Matthias

Die Produktionen **Matilda Bell** (Matthias/KJF) und **Der Taschendieb** (KFW/KFJ) wurden im Bereich Videos für Kinder mit „Lobenden Erwähnungen“ ausgezeichnet.

Der Preis, der insgesamt mit 18.000. - DM dotiert ist, wurde im Rahmen des Filmfest München am 30. Juni 1997 verliehen.

Videoanbieter:

Arcade, Highlight und Arcade Video, Tel.: 089 / 8 95 61 70, Fax: 089 / 89 56 17 30
BMG-Video/Atlas, Tel.: 089 / 41 36-679, Fax: 089 / 41 36-130
Eurovideo GmbH, Tel.: 089 / 96 24 44-16, Fax: 089 / 96 42 76
KFW, Katholisches Filmwerk, Tel.: 069 / 971 43 60, Fax: 069 / 971 436 13
KJF, Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland, Tel.: 02191 / 794-233, Fax: 02191 / 794-230
Matthias Film, Tel.: 0711 / 24 04 10, Fax: 0711 / 236 12 54
Taurus Video GmbH, Tel.: 089 / 99 56-46 30, Fax: 089 / 99 56-46 29
VCL Communications GmbH, Tel.: 089 / 420 08-195, Fax: 089 / 420 08-171
VMP Home Entertainment, Tel.: 089 / 3 50 94-0, Fax: 089 / 3 50 94-101
VPS Film-Entertainment, Tel.: 089 / 35 48 41 59, Fax: 089 / 35 48 41 14

SPIEL DES JAHRES 1997: MISSISSIPPI QUEEN

Das von Werner Hodel entwickelte, im Verlag Goldsieber erschienene Spiel **“Mississippi Queen”** entführt in die phantastische Welt der Steamboats auf den Mississippi des vergangenen Jahrhunderts. Die Spieler starten zu einem großen Raddampferrennen. Dabei ist ungewiß, wie der Strom weiterführt, denn nur dann, wenn ein Dampfer auf dem vordersten Flußteil angekommen ist, wird gewürfelt, ob der Fluß geradeaus weiterfließt oder eine Biegung macht. Unterwegs müssen Passagiere von Inseln im Fluß aufgenommen werden. Manöveraktionen vermindern den Kohlevorrat, der bis zur Ankunft im Ziel reichen muß.

Die **“Jury Spiel des Jahres”** begründete ihre Entscheidung bei einer Pressekonferenz in Berlin mit der guten Arbeit der Spielredaktion und dem Engagement eines noch jungen Spieleverlages.

Der **“Sonderpreis Schönes Spiel”** ging an **“Aztec”**, ein taktisches Bauspiel von Niek Neuwahl, das im Zoch-Verlag erschienen ist. Mit dem **“Sonderpreis Kinderspiel”** wurde Alex Randolphi **“Leinen los!”** (Habermaas) ausgezeichnet. Einen zusätzlichen **“Sonderpreis Geschicklichkeitsspiel”** vergab die Jury an **“Husarengolf”** von Torsten Marold (Abacus).

In die **Nominierungsliste zum “Spiel des Jahres 1997”** waren folgende weitere Spiele aufgenommen worden:

- **Bohnanza** von Uwe Rosenberg (Amigo). Die Spieler handeln in diesem Kartenspiel mit Bohnen, die sie möglichst gewinnbringend verkaufen müssen.
- **Comeback** von Reinhard Staupe (Staupe Verlag). Mit 150 Punkten kann jeder Spieler Karten kaufen, was seinen Punktevorrat verringert. Am Ende des Spiels werden die verbliebenen Punkte eines jeden Spielers zu dem Wert seiner gekauften Karten hinzuaddiert.
- **Dimenticato** von Ferdinand Hein (Dr. F. Hein Spiele). Der Spielplan wird willkürlich aus Karten zusammengesetzt und muß möglichst schnell umrundet werden. Mischung aus Mensch ärgere dich nicht und Memory.
- **Expedition** von Wolfgang Kramer (Queen Games). Ausgestattet mit Reisegutscheinen, Spielchips und Expeditionskarten machen sich die Spieler auf zu ihren geheimen Forschungszielen.
- **Löwenherz** von Klaus Teuber (Goldsieber). Die Fürsten des Landes rüsten zur Nachfolge des im Sterben liegenden Königs. Doch nur derjenige, der seine Burgen lückenlos mit Grenzen umgeben kann und dadurch Gebiete bildet, erhält Machtpunkte, die nötig sind, um Löwenherz zu werden.
- **Manitou** von Günter Burkhardt (Goldsieber). Jeder Spieler stellt in diesem Kartenspiel aus den Jägern und Großen Krieger seines Stammes seinen Jagdtrupp zusammen, mit dem er Punkte erbeutet.
- **Showmanager** von Dirk Henn (Queen Games). Als Showmanager suchen die Spieler die Idealbesetzung für ihre Musicals. Nur mit den talentiertesten Künstlern können sich die Aufführungen an der Spitze behaupten.
- **Siedler Kartenspiel** von Klaus Teuber (Kosmos). Kartenspiel-Variante für zwei Personen des Spiels des Jahres 1995.
- **Visionary** von Ron Dubren (Schmidt Spiele). Der jeweilige Baumeister muß sein Werk aus hölzernen Bauteilen mit verbundenen Augen erstellen.

Sämtliche Spiele können über die Staatliche Büchereinstelle Rheinhessen-Pfalz, Tel.: 06321/ 3915-13 bezogen werden.

DEUTSCHER JUGENDLITERATURPREIS 1997

Bilderbuch

Solotareff, Grégoire: Du groß, und ich klein (Moritz-Verl.) DM 28,-

Kinderbuch

Och, Sheila: Karel, Jarda und das wahre Leben (Arena) DM 24,80

Jugendbuch

Nilsson, Per: So lonely (Oetinger) DM 19,80

Sachbuch

Kaiser, Reinhard: Königskinder (Schöffling) DM 29,80

Auswahl

Kinderbuch

Carmi, Daniella: Samir und Jonathan (Carl Hanser Verl.) DM 26,00

Feiffer, Jules: Der Mann an der Decke (Beltz & Gelberg) DM 32,-

Henkes, Kevin: ... und dann kam Joselle (dtv junior) DM 9,90

Hovland, Ragnar: Alfred der Bär und Samuel der Hund steigen aus dem Pappkarton (Carl Hanser Verl.) DM 29,80

Meindert, Koos: Sag Leen zu mir (Dressler Verl.) DM 14,80

Jugendbuch

Cole, Brock: Celine oder Welche Farbe hat das Leben (Carl Hanser Verl.) DM 25,00

Curtis, Christopher Paul: Die Watsons fahren nach Birmingham - 1963 (Carlsen Verl.) DM 26,90

Hornby, Nick: High Fidelity (Kiepenheuer & Witsch) DM 39,80

Olsson, Hans: Rollenspiele (Oetinger Verl.) DM 24,00

Shea, Lisa: Hula (Carl Hanser Verl.) DM 29,80

Kindersachbuch

Auer, Martin: Was die alte Maiasaura erzählt (St. Gabriel) DM 27,00

van der Hoeven, Marije: Klick, ich hab dich (Elefanten Press) DM 36,90

Klinting, Lars: Kasimir näht (Oetinger Verl.) DM 16,80

Schemm, Jürgen von: Paul Klee Bilder träumen (Prestel Verl.) DM 19,80

Schnieper, Claudia: Spuren, Fährten, Zeichen (Kinderbuchverl. Luzern) DM 26,80

Turner, Barrie Carson: Dei Geige (Carlsen Verl.) DM 36,00

Jugendsachbuch

Alicea, Gill C/DeSena, Carmine: the air down here (Arena Verl.) DM 19,80

Ganor, Niza: Wer bist du, Anuschka? (Verl. C.H. Beck) DM 19,80

Simon-Schaefer, Roland: Kleine Philosophie für Berenike (Verl. Philipp Reclam jun.) DM 19,80

Tanaka, Shelley: Auf der Titanic (Carlsen Verlag) DM 24,90

Wolfrum, Christine / Süß, Peter: So wild nach deinem Erdbeermund (dtv junior) DM 19,80

NACHSCHLAGEWERKE UND GRUNDBESTANDSTITEL GRUPPE „A“

Aa

- Aal** Aktuell '98 : das Lexikon der Gegenwart; 250 000 Daten zu den Themen unserer Zeit
AKT / [Hrsg.: Bodo Harenberg]. - Red.-Schluß: 12.7.1997. - Dortmund: Harenberg-Lexikon-Verl., 1997. - 648 S. : Ill., graph. Darst. und Kt. (farb.) Bis Ausg. 87 im Chronik-Verl., Dortmund ISBN 3-611-00608-4 29.80
 Das Buch informiert über neue Begriffe, Fakten und Entwicklungen aus Politik, Wirtschaft, Umwelt, Wissenschaft und Kultur; mit Länderartikeln und anderen aktuellen Übersichten.
- Aal** Bertelsmann Universal-Lexikon : [das Wissen unserer Zeit von A - Z ; über 70 000
BER Stichwörter] / hrsg. vom Lexikon-Institut Bertelsmann. - Neubearb. Aufl., Ausg.1998. - Gütersloh : Bertelsmann-Lexikon-Verl., 1997. - 1008 S. : zahlr. Ill.(überw. farb.), graph. Darst. und Kt., Notenbeisp. ISBN 3-577-01563-2 49.90
 Einbändiges Universallexikon mit Berichtsstand 1996. Auch als CD-ROM lieferbar.
- Aal** Brockhaus - Die Enzyklopädie in 24 Bänden. - 20., überarb. und aktualisierte
BRO Aufl. - Leipzig [u.a.] : Brockhaus, 1996 - Pro Band ca. 740 S. : zahlr. Ill. (überw. farb.), graph. Darst., Kt. In neuer Rechtschreibung. ISBN 3-7653-3100-7
 Pflichtfortsetzung. Vorauszahlungspreis Bd. 1 - 24 bis 31.12.1997 4.656. -
 Obwohl die 19. Auflage gerade erst mit dem Ergänzungsband 30 abgeschlossen wurde, folgt nun schon die 20. Auflage.
- Aal** Brockhaus Enzyklopädie
BRO Jahrbuch 1996 / Mannheim : Brockhaus, 1997. - 384 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 3-7653-1906-6 98. -
 Aktualisierung der Brockhaus-Enzyklopädie. Chronik der Ereignisse, umfangreicher lexikalischer Teil, Kurzessays und Übersichtsartikel zu den jahresbestimmenden Themen sowie ein Personenregister.
- Aal** Der Brockhaus in 1 Band : neu; von A bis Z; rund 55 000 Stichwörter u. Abb. /
BRO Red. Leitung: Helmut Kahnt ... - 7., aktual. Aufl. - Mannheim : Brockhaus, 1996. - 1024 S. : Ill., graph. Darst. ISBN 3-7653-1677-6 49.90
 Auch als CD-ROM lieferbar.
- Aal** Der Brockhaus in 3 Bänden / [Red. Leitung ...: Joachim Weiß]. - 2., neu bearb.
BRO Aufl. - Leipzig [u.a.] : Brockhaus, 1995. - Pro Band ca. 680 S. : zahlr. Ill. z.T. farb.), graph. Darst., Kt. ISBN 3-7653-1502-8 444. -
 Ca. 100 000 Stichwörter zum Allgemeinwissen und Zeitgeschehen verständlich erklärt; üppige Ausstattung mit Farbbildern, Graphiken, Zeichnungen und Karten in hoher Qualität.
- Aal** Der Brockhaus in 4 Bänden / Red. Leitung : Ulrike Emrich... - Mannheim :
BRO Brockhaus, 1995. - Pro Band ca. 430 S. : Ill., graph. Darst. - (Großdruckausgabe) ISBN 3-7653-2001-3 198. -
- Aal** Der Brockhaus in 5 Bänden / [Red. Leitung: Annette Zwahr. Red.: Jutta Arndt ...].
BRO - 8., neu bearb. Aufl. - Mannheim [u.a.] : Brockhaus, 1993-1994. -
 Bd.1 - 5.- je ca. 704 S. : zahlr. Ill. (z.T. farb.). - Bis 7. Aufl. u.d.T.: Der neue Brockhaus. ISBN 3-7653-1608-3 790. -
 Aktualisiertes Nachschlagewerk mit 140 Stichworten und ca. 14.000 größtenteils farbigen Abbildungen; der Umfang entspricht etwa „Meyers großes Taschenlexikon in 24 Bänden“.

- Aal** DTV-Lexikon in 20 Bänden : über 130 000 Stichwörter, Werks-, Literaturangaben. -
DTV Aktual. Neuausg. - München : Dtv, 1997. - Bd.1 - 20. - zus. 6872 S. : zahlr. Ill. (z.T. farb.)
- ISBN 3-423-05998-2 228. -
- Aal** Duden-Lexikon der Allgemeinbildung : was jeder wissen sollte / Red. der dt.
DUD Ausg.: Klaus M. Lange ... Dt. Bearb.: Ulrike Emrich .. - Leipzig [u.a.] : Dudenverl., 1993.
- 583 S. : zahlr. Ill. (z.T. farb.), graph. Darst., Kt. Aus dem Engl. übers. ISBN 3-411-
05621-5 42.90
Nachschlagewerk mit ca. 4000 Stichwörtern zu allen Wissensgebieten.
- Aal** Das Guinness-Buch der Rekorde 1998. - Hamburg : Guinness-Verl., 1997. - 366 S. :
GUI überw. Ill. (überw. farb.). - Bis 1996 u.d.T.: „Das neue Guinness-Buch der Rekorde“ im
Ullstein-Verl., Frankfurt/M. u.a. ISBN 3-89681-001-4 39.80
Extremwerte, Höchstleistungen, Spätrekorde aus den verschiedensten Wissens- und
Lebensbereichen; reich illustriert. Die Ausgabe 1997 ist auch als CD-ROM lieferbar.
- Aal** Harenberg-Kompaktlexikon in 3 Bänden / [Hrsg.: Bodo Harenberg. Red.:
HAR Harenberg-Lexikon-Verl. Autoren: Peter Bayerlein ...]. - [Neuausg.]. - Dortmund:
Harenberg-Lexikon-Verl., 1996. - Pro Band ca. 1090 S. : zahlr. Ill. (überw. farb.), graph.
Darst. und Kt. ISBN 3-611-00542-8 3 Bd. zs. 98. -
Im „Continuous-Revision“-Verfahren aktualisierte Auflage der kartonierten 5bändi-
gen Ausgabe des 1994 erstmals erschienenen Kompaktlexikons, das jetzt drei Bände
umfaßt und fest gebunden ist. Reduzierung der Stichworte auf aktuell Relevantes,
Zusammenfassung von Einzeleinträgen gleicher Thematik unter einem übergeordneten
Begriff (Weites-Schlagwort-Prinzip).
- Aal** Kimmig, Martin: Forschung und Technik : 200 Online-Top-Adressen / Martin Kimmig.
KIM - Haar bei München : Markt & Technik, Buch- und Software-Verl., 1995. - 346 S. : zahlr.
Ill. . - (Markt & Technik ; 25053) ISBN 3-8272-5053-6 29.80
Sammlung von Online-Angeboten in alphabetischer Gliederung nach Themen. Der
Schwerpunkt liegt im naturwissenschaftlichen Bereich. Das Werk ist noch sehr unaus-
gewogen. Eine Neuauflage ist geplant.
- Aal** Knaurs Lexikon A - Z : das Wissen unserer Zeit auf dem neuesten Stand; 70 000
KNA Stichwörter. - 4., Aufl. - München : Droemer Knaur, 1995. - 1119 S. : zahlr. Ill., graph.
Darst. und Kt.(überw. farb.) ISBN 3-426-26739-X fest geb. 49.80
Aktuelle Ergänzung mehrbändiger Konversationslexika, hinsichtlich Umfang,
Ausstattung und Preis vergleichbar mit „Falken-Lexikon“, „Bertelsmann Universal-
Lexikon“ oder auch „Meyers grosses Handlexikon“. Auch als CD-ROM lieferbar.
- Aal** Lexikon der Abkürzungen : über 50 000 Abkürzungen, Kurzwörter, Zeichen und
LEX Symbole [aus Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Politik, Kultur und Gesell-
schaft] / zsgest. und hrsg. von Heinz Koblischke. - Gütersloh [u.a.]: Bertelsmann-
Lexikon-Verl., 1994. - 552, VIII S. : Ill. (z.T. farb.), graph. Darst., Notenbeisp.
Nebentitel: Bertelsmann-Lexikon der Abkürzungen. ISBN 3-570-01604-3 54.-
Völlig neu überarbeitete Ausgabe des 1980 zuletzt veröffentlichten Standardwerks
„Das große Abkürzungsbuch“, damals im VEB-Bibliographisches Institut Leipzig
erschienen.
- Aal** Meyers großes Handlexikon A - Z ; mit rund 52 000 Stichwörtern / hrsg. und bearb.
MEY von Meyers Lexikonred. - 19., überarb. Aufl. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikonverl.,
1997. - 1023 S. : zahlr. Ill. und graph. Darst. (z.T. farb.), Kt. ISBN 3-411-07689-5 39.80
- Aal** Meyers großes Taschenlexikon in 24 Bänden / Hrsg. u. bearb. von Meyers Lexikon-
MEY red. - 5., überarb. Aufl. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikon-Verl., 1995. - Pro Band ca.
320 S. : zahlr. Ill. (z.T. farb.) ISBN 3-411-11005-8 258. -
Aktualisierte Neuauflage (Redaktionsschluß März 1995), gegenüber der damals

gründlich überarbeiteten 4. Aufl. nicht wesentlich verändert. Bei Bedarf an einem umfassenden aktuellen Taschenlexikon 1. Wahl.

Aal Meyers Neues Lexikon in 10 Bänden : 150 000 Stichwörter / Hrsg. u. bearb. von
MEY Meyers Lexikonredaktion. - Standardausg. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikon-Verl., 1994. - Bd.1 - 10. - je Bd. 528 S. : zahlr. Ill. (überw. farb.) Auch erhältlich als Sonderausg. mit Einbandgestaltung von Markus Lüpertz ISBN 3-411-08901-6 980. -

Aal Rekorde des Wissens 1992 : [Technik, Wissenschaft, Kunst, Sport] / hrsg. von
REK Valerie-Anne Giscard d'Estaing. Chefred. d. dt. Ausg.: Harro Schweizer. - München [u.a.] : Herbig. - 319 S. : zahlr. Ill. (z.T. farb.), graph. Darst. Aus dem Franz. übers. - ISBN 3-7766-1693-8 39.80

Aal Werlin, Josef: Duden
WER Wörterbuch der Abkürzungen : Über 38 000 Abkürzungen und was sie bedeuten / von Josef Werlin. - 3., neubearb. u. erw. Aufl. - Mannheim [u.a.] : Bibliographisches Institut, 1987. - 300 S. - (Duden Taschenbücher ; 11) ISBN 3-411-02741-X 13.90
Auflösungen zu rund 38.000 nationalen und internationalen Abkürzungen aus allen Bereichen.

Ab

Ab Adressbuch Deutschland 1998/99 : wichtige Anschriften, Telefon- und Faxnummern
ADR aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens / Red.: Gerhard Theato. - 4., aktualis. Ausg. - München : Heyne, 1997. - 272 S. - (Heyne-Bücher : 19 , Heyne-Sachbuch ; 201) ISBN 3-453-05542-X 16.90

Thematisch eingeteilt in die Großbereiche Politik, Verwaltung, Arbeit, Soziales, Recht, Wirtschaft, Medien, Bildung, Kultur, Freizeit etc.

Abm Chronik 1995 : Tag für Tag in Wort und Bild / Ernst Christian Schütt ; Beatrix
CHR Gehlhoff. - Dortmund : Chronik- Verl., 1996. - 240 S. : zahlr. Ill. (überw. farb.), graph. Darst., Kt. - (Chronik Bibliothek des 20. Jahrhunderts) ISBN 3-577-14095-X 68. - (für Abnehmer des Gesamtwerkes : 58. -) Auch als CD-ROM lieferbar. (Der Band „Chronik 1996“ ist in Vorbereitung ISBN 3-577-14096-8)

Die Bände „Chronik 19XX : Tag für Tag in Wort und Bild“ sind umfassender als die Bände „Chronik 19XX : der vollständige Jahresüberblick in Wort und Bild ...“. Die Reihe ist ab dem Jahr 1900 vollständig lieferbar.

Abm Chronik 1996 : der vollständige Jahresüberblick in Wort und Bild, Übersichten
CHR und Vergleichen / Hrsg. von Bodo Harenberg. - Dortmund : Chronik-Verl., 1997. - 144 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 3-577-14214-6 19.90
(Der Band für das Jahr 1997 erscheint voraussichtl. im Januar 1998 ISBN 3-577-14215-4 DM 19.90)

Abn Der Fischer-Weltalmanach 1998 : [Zahlen, Daten, Fakten, Hintergründe] / begr.
FIS von Gustav Fochler-Hauke. Hrsg. von Mario von Baratta. - Orig.-Ausg. Red.-Schluß: 1.9.1997. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verl., 1997. - 1340 Sp. : Ill. farb.), graph. Darst., Kt. ISBN 3-596-19098-3 24.90

Länderartikel und aktuelle Informationen über Politik, Kultur, Wirtschaft u.a.m.; mit Daten zur Umweltsituation weltweit und in Deutschland sowie Kurzbiographien. Die entsprechende CD-ROM-Ausgabe wird laut Vorwort im Januar 1998 erscheinen.

Abm Globale Trends ...
GLO 1998. Fakten, Analysen, Prognosen / Stiftung Entwicklung und Frieden hrsg. von Ingomar Hauchler. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verl., 1997. - 538 S. : graph. Darst., Kt. - (Fischer ; 13800) ISBN 3-596-13800-0 24.90

Gestützt auf internationale Studien und Berichte werden die globalen Problemfelder Weltgesellschaft, -frieden, -wirtschaft, -ökologie und -kultur analysiert und dokumentiert.

- Abn** Das Jahr im Bild 1997. - 39. Jahrgang. - Reinbek bei Hamburg : Carlsen,
JAH 1997. - 143 S. : überw. Ill. (z.T. farb.) ISBN 3-551-45097-8 36. -
 Die Ausgaben von 1994 und 1995 sind auch als CD-ROM lieferbar.
- Abn** Kidron, Michael: Der Fischer-Atlas zur Lage der Welt : globale Trends auf einen
KID Blick / Michael Kidron und Ronald Segal. - Dt. Erstausg. - Frankfurt am Main:
 Fischer-Taschenbuch-Verl., 1996. - 158 S. : überw. graph. Darst. und Kt. Aus dem Engl.
 übers. ISBN 3-596-13410-2 20. -
 Auf rund 50 Weltkarten werden die aktuellen Probleme in Politik, Wirtschaft, Kultur
 und Umwelt thematisiert wie z.B. Drogenhandel, Artensterben, Bevölkerungswachstum,
 Energieverbrauch.
- Abm** Meyers Jahresreport 1997 : was war wichtig? 1. 7. 1996 - 30. 6. 1997 / Hrsg.
MEY u. bearb. von Meyers Lexikonred. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikon-Verl., 1997. - 180
 S. : zahlr. Ill. ISBN 3-411-10017-6 18.90
- Abn** Taschenbuch des öffentlichen Lebens Deutschland 1997/98
TAS / Hrsg. von Albert Oeckl. - 47. Jahrgang. - Bonn : Festland-Verl., 1997. - 1500 S. ISBN
 3-87224-038-2 148.50
 Standard-Adressen-Verzeichnis für Deutschland.
- Abm** Das war... 1996. - Hamburg : Gruner + Jahr, 1997.
WAR - 328 S. : zahlr. Ill. (farb.). - (Stern-Jahrbuch) ISBN 3-570-19123-0 59.80
 („Das war 1997“ erscheint im Januar 1998 ISBN 3-570-19134-6)

Ac

- AcI** Duve, Karen: Lexikon berühmter Tiere : [1200 Tiere aus Geschichte, Film,
DUV Märchen, Literatur und Mythologie] / Karin Duve ; Thies Völker. - Frankfurt am Main
 : Eichborn, 1997. - 670 S. : zahlr. Ill. ISBN 3-8218-0505-6 44. -
 Unterhaltsames Lexikon mit Tierfiguren unterschiedlichster Herkunft: real existierende,
 aus Überlieferung und Mythologie und solche, die aus Literatur, Comics, Kino,
 Fernsehen etc. (u.a. Marsupilami, Ferrari-Pferd, Bugs Bunny) bekannt sind.
- Ac** Krämer, Walter: Das Buch der Listen: die bekanntesten Weltuntergänge, die belieb-
KRA testen Maggisuppen, die dümmsten Kriminellen ... / Walter Krämer und Michael
 Schmidt. - Frankfurt am Main : Eichborn, 1997. - 504 S. : Ill. -
 ISBN 3-8218-0490-4 44.-
 In 30 thematisch geordneten Kapiteln von „Land und Leute“ bis „Krieg und Frieden“
 werden Superlative und Kuriositäten aufgelistet.
- Ac** Krämer, Walter: Lexikon der populären Irrtümer : 500 kapitale Mißverständnisse,
KRA Vorurteile und Denkfehler von Abendrot bis Zeppelin / Walter Krämer und Götz
 Trenkler. - Frankfurt am Main : Eichborn, 1996. - 355 S. : Ill., graph. Darst.
 ISBN 3-8218-0479-3 44. -
 Eine gelungene Mischung aus Unterhaltung und wissenschaftlich fundierter Beweis-
 führung über Irrtümer, die sich ins Alltagswissen eingeschlichen haben.
 (erscheint im März 1998 als Taschenbuch bei Piper; ISBN 3-492-22446-6 16.90)

Ad

- Adn** Endres, Wolfgang : so ist Lernen klasse : der beste Lernweg für mein Kind /
END Wolfgang Endres ; Elisabeth Bernard. - 3., überarb. Aufl. - München : Kösel, 1996. - 143 S. : Ill., graph. Darst. ISBN 3-466-30290-0 24.80
 Der anregend und abwechslungsreich gestaltete Wegweiser durch das „Land des Lernens“ gibt Eltern und Schülern zwischen 8 und 14 Jahren eine Fülle von Ratschlägen und Tips.
- Adn** Freitag, Reinhild: Weltweites Wissen aus dem Internet : aktuelle Suchdienste ;
FRE Suchdienste zu speziellen Themen ... / Reinhild Freitag ; Thomas Pelkmann. - Feldkirchen : Franzis, 1997. - 180 S. : Ill. ISBN 3-7723-6612-0 39.80
 Grundlegende Informationen, Wissenswertes zu den verschiedenen Strukturen der Informationserschließung, über Suchdienste und Newsquellen samt Tips zur Navigation; mit Fallbeispielen.
- Adn** Hülshoff, Friedhelm: Mit Erfolg studieren : Studienorganisation und
HUE Arbeitstechniken / Friedhelm Hülshoff ; Rüdiger Kaldewey. - 3., Neubearb. Aufl. - München : Beck, 1993. - 346 S. : graph. Darst. - (C.-H.-Beck-Studium) ISBN 3-406-37097-7 34.00
 Grundlegend informierender aktueller Studienratgeber.
- Adn** Konnertz, Dirk : Tschüs dann ! : die erfolgreichen Arbeitstechniken fürs Abitur ;
KON Klassen 10 - 13 / Dirk Konnertz ; Christiane Sauer. - München [u.a.] : Kerle, 1996. - 140 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. - (Mind unlimited : Lernhilfe) ISBN 3-85303-115-3 23. -
 Jede Menge Regeln, Tips und Rezepte für das Know-How schulischen Lernens und Arbeitens für Schüler der Sekundarstufe II.
- Adn** Krämer, Sabine : Informationsmanagement : Medien effizient nutzen - das
KRA Wesentliche auswählen / Sabine Krämer ; Klaus-Dieter Walter. - Orig.-Ausg., 1. [Aufl.]. - München : Knaur, 1996. - 249 S. : Ill., graph. Darst. - (Knaur ; 83031 : Ratgeber Beruf) ISBN 3-426-83031-0 14.90
 Das Buch erläutert Techniken zur qualitativen Verbesserung der Informationsaufnahme und -speicherung aus den verschiedenen Medien.
- Adn** Standop, Ewald : Die Form der wissenschaftlichen Arbeit / Ewald Standop. -
STA 14., Aufl. / vollst. neu bearb. und erw. von Matthias L. G. Meyer. - Heidelberg [u.a.] : Quelle & Meyer, 1994. - XIII, 213 S. : graph. Darst. - (UTB für Wissenschaft : Uni-Taschenbücher ; 272) ISBN 3-8252-0272-0 19.80
 Das seit 1973 erscheinende Werk beschreibt formale Kriterien der Gestaltung, wie z.B. Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, Zitierweise, Anmerkungen, Bibliographie, Einsatz eines PCs.
- Adn** Theisen, Manuel R.: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens : erfolgreich in
THE Schule, Studium und Beruf / von Manuel Rene Theisen. - 2. überarb. Aufl. - [München] : Dt. Taschenbuch-Verl. [u.a.], 1995. - VII, 233 S. : Ill., graph. Darst. - (dtv ; 5631 : Beck/dtv) ISBN 3-423-05631-2 12.90
 Gut verständliche Einführung mit über 450 Stichwörtern zu Fragen, die bei Planung, Abfassung und Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit auftreten; schon für Schüler.

Ae

- Aem** Brodach, Hans Georg : Wege ins Ausland : ein Ratgeber für Ausbildung, Beruf und
BRO Freizeit im Ausland / H. Georg Brodach ; Carsten Kreklau ; Christiane Oehm-Peschel. - 8., Neubearb. Aufl. - München [u.a.] : Weltforum-Verl., 1996. - 241 S. ISBN 3-8039-0458-7 39.80

Verzeichnis von Institutionen und Programmen, über die Auslandsaufenthalte ermöglicht werden; für Schüler, Studenten, Akademiker und Fachkräfte.

- Aem HAN** Hank, Rainer: Studieren in Deutschland : Zulassungsbedingungen, Studiensituation, Karriereaussichten / Rainer Hank ; Lukas Weber. - Frankfurt/Main : Societäts-Verl., 1996. - 254 S. : graph. Darst. + 2 Beil. ISBN 3-7973-0614-8 26.80
Erstinformation zu den 51 wichtigsten Studiengängen an deutschen Universitäten und Fachhochschulen. Ergänzungstitel.
- Aem HER** Herrmann, Dieter: Studieren, aber wo? : Hochschulorte in Deutschland / Dieter Herrmann ; Angela Verse-Herrmann. - Aktualis., erw. Neuausg. - Frankfurt/Main : Eichborn, 1996. - 340 S. ISBN 3-8218-1348-2 29.80
Umfassend und detailliert informierendes Nachschlagewerk zu allen Hochschulorten in Deutschland.
- Aek MIK** Mikus, Anne: Firmenmuseen in Deutschland : von Automobilen bis Zuckerdosen / Anne Mikus und Renate Schwärzel. - 1. Aufl. - Bremen : Bogenschütz-Verl., 1996. - 204 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. ISBN 3-927485-12-8 29.80
Führer mit Kurzbeschreibungen und praktischen Informationen zu Museen, die von Firmen unterhalten werden und die naturwissenschaftliche, technische, handwerkliche, kulturgeschichtliche Sachverhalte vermitteln. Sehr knapp in den Informationen, mehr werbend als kritisch beschreibend. Möglich als Erstüberblick.
- Aem 1 NEU** Neuner, Andreas: Das Euro-Handbuch Studium und Stipendien : Adressen, Tips und Geldgeber ; EU-Programme, private und öffentliche Stiftungen, DAAD ; so beantragen Sie Auslands-Bafög / Andreas Neuner. - Landsberg am Lech : mvg, 1996. - 213 S. ISBN 3-478-71760-4 29.80
Das Buch stellt Themen wie Studiensysteme und -angebote, integrierte Studiengänge, Stipendien, Wohnungssuche etc. detailliert und übersichtlich vor und bietet praktische Tips und Adressen.
- Aem PLU** Plüskow, Hans-Joachim von : Abitur - und danach ? : Universität, Fachhochschule und eine Menge Ausbildungsalternativen / Hans-Joachim von Plüskow. - Orig.-Ausg., 1. [Aufl.]. - München : Goldmann, 1996. - 230 S. - (Goldmann ; 13937 : Goldmann-Ratgeber : Recht, Beruf, Geld). Frühere Ausg. Im Mosaik-Verl., München ISBN 3-442-13937-6 14.90
Praxisorientierte Entscheidungshilfe für Abiturienten.
- Aem PRO** Pro Wissenschaft : ausgewählte deutsche Organisationen und Fördereinrichtungen im Überblick / [Red.: Luise Iwan]. - Berlin [u.a.] : Raabe, 1994. - 198 S. : graph. Darst. - (DUZ-Edition) ISBN 3-88649-303-2 49.80
Die wichtigsten forschungstreibenden, -fördernden oder forscherrfördernden Einrichtungen der BRD werden unter den Rubriken Porträt, Organisation, Finanzen, Schwerpunkte und Besonderes ausführlich vorgestellt.
- Aem 1 SCHIN** Schindler, Thomas: Studienfinanzierung und Stipendien : geldwerte Tips für Studierende / Thomas Schindler. - Orig.-Ausg. - Düsseldorf : ECON-Taschenbuch-Verl., 1995. - 208 S. - (ECON ; 21296 : ECON-Praxis) ISBN 3-612-21296-6 14.90
Vorstellung von Stipendien, privaten Stiftungen und Doktorandenförderungen auf Bundes- und Länderebene; mit Kontaktadressen.
- Aem SEI** Seidenspinner, Gundolf: Scheckheft Studium : fertige Anforderungsbriefe für alle Studieninformationen von Hochschulen, Beratungsstellen, Ministerien und anderen Institutionen ; mit Adreßteil / Gundolf Seidenspinner. - 7. Aufl., Neuausg. - München [u.a.] : mvg-Verl., 1995. - 179 S. - (Schriften der Deutschen Studentenschaft) ISBN 3-478-71400-1 24.80
Der Band enthält Musteranforderungsschreiben für Informationen aus allen Berei-

chen des studentischen Lebens: BAföG, Stipendien, Wohnheime, Studienführer u.a.m.

- Aem SEI** Seidenspinner, Gundolf : Der Studienbeginn : Anmeldung und Zulassung, Studienanfang, Prüfungen, Tips zum Studienabschluß / Gundolf Seidenspinner. - 18. Aufl., Neuausg. - München [u.a.] : mvg, 1995. - 168 S. - (Schriften der deutschen Studentenschaft) ISBN 3-478-71510-5 26.80
Praktische Orientierungshilfe für den Start an der Hochschule mit Checkliste aller am Studienanfang stehenden Erledigungen.
- Aem 1 SEI** Seidenspinner, Gundolf: Studieren mit Stipendien - USA, Kanada, weltweit : zentrale Vergabestellen ; private und öffentliche Geldgeber ; studienbezogene Praktika und Förderungsmöglichkeiten / Gundolf Seidenspinner. - Landsberg am Lech : mvg, 1997. - 215 S. ISBN 3-478-71750-7 29.80
Wegweiser und Überblick über Fördermöglichkeiten eines Auslandsstudiums.
- Aem 1 SIE** Siewert, Horst H.: Studieren mit Stipendien : Deutschland - weltweit / Horst H. Siewert. - Freiburg i. Br. : Interconnections, 1995. - 176 S. ISBN 3-86040-017-7 22.80
Neben den Beschreibungen der einzelnen Stiftungen, Organisationen, Firmen und Hochschulen wird eine Fülle von praktischen Tips gegeben; mit vorformulierten Anschreiben in verschiedenen Sprachen.
- Aem STU** Studien- und Berufswahl 1997/98: Entscheidungshilfen für Abiturienten und Absolventen der Fachoberschulen / [Hrsg.: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung ...]. - Bad Honnef : Bock, 1997. - 480 S. : graph. Darst. ISBN 3-87066-441-X 9.50
Informationen für Abiturienten und Fachhochschulabsolventen über Ausbildungsmöglichkeiten an Universitäten, Fachhochschulen, Berufsakademien und in Betrieben; mit Hinweisen zu Studienwahl, -planung, -kosten u.a.m.
- Aem 1 STUD** Studier mal in Europa : Erfahrungen, Hinweise, Service, tausend Tips / Hortense Hörburger (Hrsg.). - Marburg : Schüren, 1996. - 159 S. : Ill. ISBN 3-89472-140-5 19.80
Umfassende Informationen zum Auslandsstudium: Aufbau des Hochschulwesens, Zulassungsbedingungen, Studiengebühr, Sozialleistungen etc.; mit Adressen.
- Aem UNI** Universitäten in Deutschland / Hrsg. Christian Bode ... In Verbindung mit Dt. Akad. Austauschdienst ... - München [u.a.] : Prestel, 1995. - 320 S. : überw. Ill. (überw. farb.), graph. Darst., Kt. ISBN 3-7913-1496-3 78. -
Eine ansprechende Selbstdarstellung des gesamten deutschen Hochschulwesens mit umfassenden Informationen, Statistiken und graphischen Darstellungen.
- Ae VER** Verzeichnis der Deutschen Stiftungen 1997 / Hrsg.: Bundesverband Deutscher Stiftungen. - 3. Ausg., Red.-Schluß: Juli 1996. - Darmstadt : Hoppenstedt, 1997. - Getr. Zählung : graph. Darst., Kt. ISBN 3-8203-0321-9 245. -
Das Standardwerk für den Nachweis von Stiftungen in Deutschland verzeichnet insgesamt knapp 6500 Stiftungen.

Af

- Af GAU** Gaus, Wilhelm: Berufe im Archiv-, Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen : ein Wegweiser zur Ausbildung / Wilhelm Gaus. - 3., überarb. Aufl. - Berlin [u.a.] : Springer, 1994. - 319 S. ISBN 3-540-58408-0 32. -
- Af MAA** Maassen, Ludwig : Massenmedien : Fakten, Formen und Funktionen in der Bundesrepublik Deutschland / Ludwig Maassen. - 2., völlig neubearb. Aufl. - Heidelberg : Hüthig, 1996. - 118 S. : Ill. - (Heidelberger Wegweiser) 1. Aufl. u. d. T.: LaRoche, Walter von : Massenmedien ISBN 3-7785-2363-5 16.80

Eine kritische Untersuchung der Aufgaben der Journalisten, der Rolle des Publikums, der Funktion der Massenmedien in der modernen Informationsgesellschaft.

- Af** Meyn, Hermann : Massenmedien in der Bundesrepublik Deutschland / Hermann Meyn.-
MEY Überarb. u. aktual. Neuaufl., Red.-Schluß: 1.7.1996. - Berlin : Ed. Colloquium, 1996. - 239 S. : graph. Darst. - (Zur Politik und Zeitgeschichte ; 24) ISBN 3-89166-008-1 24.80
 Das Standardwerk über die Medienlandschaft in Deutschland ist seit nahezu 30 Jahren auf dem Markt. In der neuesten Ausgabe werden Veränderungen, die eine künftige multimediale Informationsgesellschaft mitprägen werden, erstmals berücksichtigt.

Ag

- Agl 2** STAMM - Leitfaden durch Presse und Werbung : Presse- und Medienhandbuch ;
STA Nachweis und Beschreibung periodischer Druckschriften sowie aller Werbemöglichkeiten in Deutschland und der wichtigsten im Ausland. - 50. Ausg. - Essen : Stamm, 1997. - getr. Zähl. Erl. dt., engl., franz. ISBN 3-87773-011-6 2 Bd. zs. 204. -
 Standard-Kompodium über Zeitungen und Zeitschriften im deutschsprachigen Raum. Die wesentliche Neuerung in der Jubiläumsausgabe des Stamm ist ein gesonder-
 tes Verzeichnis der Internet-Adressen der deutschen Zeitungen.

Ah

- Ahl 2** Alphabete : ein Schriftatlas von A - Z / Erhardt D. Stiebner ... - 3., durch-
ALP ges. Aufl. - München : Bruckmann, 1989. - 350 S. - (Novum Press) Text in dt. u. engl. ISBN 3-7654-2132-4 36. -
 Über 1000 Schrifttypen werden in vollständigen Alphabeten präsentiert.
- Ahn 3** Buchverlage in Deutschland : das Adreßbuch. - 2. Aufl. - München : Richter,
BUC 1995. - 131, XV S. - (Almanach-Edition) ISBN 3-88855-108-0 30. -
 Adressverzeichnis deutscher Verlage mit Angaben der Verlagsschwerpunkte, auf die man auch durch ein Stichwortregister Zugriff hat. Nur knappe Informationen.
- Ahm** Hiller, Helmut: Wörterbuch des Buches / Helmut Hiller. - 5., vollständig neu
HIL bearb. Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1991. - 354 S. : graph. Darst. ISBN 3-465-02511-3 44. -
 Bewährtes Nachschlagewerk. Mit ca. 700 neuen bzw. aktualisierten Stichwörtern berücksichtigt das Lexikon die Veränderungen, die sich seit 1980 im Buch- und Verlagswesen ergeben haben (EDV, Offsetdruck, Papierzerfall...).
- Ah** Kautter, Frank: Kleines Verlagslexikon : die wichtigsten Begriffe aus den
KAU Bereichen Anzeigen, Herstellung, Vertrieb und Werbung / Frank Kautter ; Jochen Kraeft. - Itzehoe : Verl. Beruf + Schule, 1995. - 264 S. : graph. Darst. + Beih. ISBN 3-88013-495-2 35. -
- Ahk 3** Kiermeier-Debre, Joseph: Das Alphabet : die Bildwelt der Buchstaben von A bis Z
KIE / Joseph Kiermeier-Debre ; Fritz Franz Vogel. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 1995. - 256 S. : überw. Ill. (z.T. farb.) ISBN 3-473-48379-6 198. -
 Dieses Alphabetbuch stellt in lexikalischer Folge 95 Schrifttypen vom 16. Jahrhundert über Schreibschriften bis zur Computerschrift in Arabesken, Ornamenten oder Zieralphabeten auf jeweils einer Doppelseite vor. Für die Auswahl der Alphabete war die künstlerische Gestaltung entscheidend. Zusatztitel.

- Ah** Lexikon des Verlagswesens / hrsg. von Detlef Jürgen Brauner ... - München [u.a.]
LEX : Oldenbourg, 1997. - X, 220 S. : Ill., graph. Darst. ISBN 3-486-23267-3 39.80
 In ca. 4000 Stichwörtern wird das Verlagswesen knapp und verständlich definiert. Einige Schlüsselbegriffe werden in umfangreicheren Übersichtsartikeln durch Branchenexperten dargestellt.
- Ahn** Stöckle, Wilhelm: ABC des Buchhandels : wirtschaftliche, technische und
STO rechtliche Grundbegriffe für den verbreitenden und herstellenden Buchhandel / Wilhelm Stöckle. - 9. Aufl. - München : Lexika-Verl., 1997. - 250 S. : Ill., zahlr. graph. Darst. ISBN 3-89694-204-2 39.80
 Begriffserklärungen zu den wichtigsten wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Grundbegriffen des herstellenden und verbreitenden Buchhandels; berücksichtigt wird auch die Situation in den neuen Bundesländern.
- Ahl** Teschner, Helmut: Fachwörterbuch für visuelle Kommunikation und Drucktechnik :
TESCH nach Stichwörtern von A - Z geordnet / Helmut Teschner. - 2., vollst. überarb. Aufl. - Thun : Ott-Verl., 1995. - 431 S. : graph. Darst. ISBN 3-7225-6345-3 49.80
 In ca. 5000 Stichwörtern werden auch die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Printmedien, Werbung und Gestaltung, Informationsverarbeitung und Druckindustrie berücksichtigt.
- Ahl** Walenski, Wolfgang: Wörterbuch Druck + Papier / Wolfgang Walenski. - Frankfurt
WAL am Main : Klostermann, 1994. - 357 S. : zahlr. Ill. und graph. Darst. + 2 Beil. ISBN 3-465-02619-5 58. -
 Nachschlagewerk für graphische Techniken und Bedruckstoffe; mit Hinweisen auf Standards und Berücksichtigung des Umweltschutzes.
- Ahl** Who is Who in Multimedia in Deutschland, Österreich und der Schweiz / Ulrike
WHO Reinhard [Hrsg.]. - Berlin [u.a.] : Springer, 1995. - 234 S. ISBN 3-540-58810-8 69.00
 Das Nachschlagewerk listet gut 100 unterschiedlichste Institutionen, die sich in irgendeiner Weise mit Multimedia befassen, alphabetisch auf : Verlage, Behörden, Hard- und Softwareanbieter, Werbeagenturen, Unternehmensberatungen, Dienstleistungsanbieter, Produzenten, Grafiker, Autoren, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen. (Auch als CD-ROM-Ausgabe lieferbar).

Ak

- Ak** Fischer-Lexikon Publizistik und Massenkommunikation / hrsg. von Elisabeth
FIS Noelle-Neumann... - Aktual., vollst. überarb. Neuausg. - Frankfurt/M. : S. Fischer, 1994. - 676 S. : graph. Darst. - (Fischer-Taschenbücher ; 12260) ISBN 3-596-12260-0 26.90
 Ausführliche Sachartikel zu Stichwörtern aus Publizistik, Medienforschung und Kommunikationswissenschaft.
- Akk** Gavin-Kramer, Karin: Studienführer Journalistik, Kommunikations- und
GAV Medienwissenschaften / Karin Gavin-Kramer ; Klaus Scholle. - 2., völlig überarb. Aufl. - München : Lexika-Verl., 1996. - 421 S. ISBN 3-89694-202-6 34.80
 Stellt Hochschul institute im deutschsprachigen Raum vor und gibt einen Überblick über Zulassungsvoraussetzungen, Studienbedingungen, inhaltliche Schwerpunkte u.a.
- Akk** Journalismus, Medien, Kommunikation : Studienführer / Walter Hömberg...
JOU (Hrsg.). - 1. Aufl. - Konstanz : UVK Medien, 1996. - 472 S. : Ill. ISBN 3-89669-048-5 36. -
 41 Institute, die wissenschaftliche Studiengänge in den entsprechenden Berufsfeldern offerieren, werden ausführlich vorgestellt. Außerdem werden in Kurzform 109 weitere Aus- und Fortbildungsangebote aufgeführt, die aufgrund einer Fragebogen-Erhebung ermittelt wurden. Stand der Angaben : Juni 1996.

AI

- All 1** Grund, Uwe : Wie benutze ich eine Bibliothek ? : Basiswissen, Strategien, Hilfsmittel. - 2., überarb. Aufl. - München : Fink, 1996. - 270 S. (UTB für Wissenschaft : Uni-Taschenbücher ; 1834) ISBN 3-8252-1834-1 26.80
GRU Der Band, der in die wissenschaftliche Literaturrecherche einführt, vermittelt Kenntnisse über das Bibliographieren, die Katalognutzung, den Umgang mit dem OPAC und mit CD-ROM-Bibliographien.

CD-ROMS

Aa

- Aal** Bertelsmann InfoROM : Alles, was Sie zum schnellen Nachschlagen benötigen auf einer CD-ROM ; für Schule, Studium und Beruf ; 350 000 Artikel und Stichwörter ... - '97/98. - München : Bertelsmann Electronic Publishing, 1997. - CD-ROM + Beil. in Box. - (BEE-Book) Voraussetzungen: PC 60 MHz oder höher, Arbeitsspeicher 8 MB RAM, Betriebssystem Windows 3.1 oder Windows 95, Grafikkarte (VGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (4xspeed).- ISBN 3-577-11098-8 98. -
BER Fünf elektronische Bertelsmann-Nachschlagewerke, die bereits separat auf CD-ROM vorliegen, sowie ein Weltatlas sind hier auf einer Scheibe zusammengetragen: „Das Bertelsmann-Universal-Lexikon“, das „Wahrig-Fremdwörterlexikon“, „Bertelsmann Die neue Rechtschreibung“ sowie die Bertelsmann BEE-Lingua-Wörterbücher „Englisch“ und „Französisch“. Mit Tondokumenten, Animationen und Videos, mehr als 50 Karten, mehr als 850 Bildern, Graphiken und Tabellen.
- Aal** Bertelsmann-Universal-Lexikon '98 : Bilder, Grafiken, Tabellen, Animationen ...
BER ; ein modernes, multimediales Nachschlagewerk auf CD-ROM. - Aktualisierte Ausg. - München : Bertelsmann Electronic Publishing, 1996. - 2 CD-ROMs. - (BEE-Book) Voraussetzungen: PC 486er/66 und höher, Arbeitsspeicher 8 MB, Betriebssystem DOS 6.2/Win 3.1 oder Windows 95, Grafikkarte (VGA), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (4xspeed) ISBN 3-577-11334-0 49.90
- Aak** Compton's interactive encyclopedia : your family's encyclopedia. - 1996 ed. -
COM Carlsbad, Calif. : Compton's New Media, 1996. - 2 CD-ROM + Beih. (44 S.) Voraussetzungen: PC 486SX/25 MHz oder höher, Arbeitsspeicher 4 MB RAM, Betriebssystem Windows 3.1 oder Windows 95, MS-DOS 5.0 oder später, Grafikkarte (SVGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk. Text engl. ISBN 1-55730-028-3 59. -
 Textgrundlage ist die 26bändige Enzyklopädie von Comptons, die hauptsächlich für den Hausgebrauch konzipiert ist und von daher auch unkompliziert von Fremdsprachlern benutzt werden kann.
- Aal** Discovery '98 : das große Universallexikon 1998; großer Weltatlas; Geschichte der Menschheit ; Fotos, Grafiken, Karten, ... - München : Bertelsmann Electronic Publishing [u.a.], 1997. - 3 CD-ROMs. - (BEE-Book) Voraussetzungen: PC 486er/33 und höher, Arbeitsspeicher 8 MB, Betriebssystem DOS 6.2/Win 3.1 oder Windows 95, Grafikkarte (VGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (4xspeed) ISBN 3-577-11331-6 98. -
DIS Über 100 000 Stichwörter, unterstützt durch eine Vielzahl von Illustrationen, Video- und Audiobeispielen.
- Aal** Das große Data-Becker-Lexikon '97 : über 55 000 Stichwörter; mehr als 5000 Fotos und Bilder; 90 Minuten Musik und unzählige Soundeffekte; für Windows 95 / Programmator: Thomas Müller. - Düsseldorf : Data Becker, 1996. - 2 CD-ROMs + Beih.
GRO

(67 S.). - (Data-Becker-Software) Voraussetzungen: PC 486er DX2-66 oder höher, Arbeitsspeicher 8 MB RAM (empf. 16 MB), Betriebssystem Windows 95, Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) ISBN 3-8158-6248-5 49.95

Multimediales Lexikon mit Zugang zu über 50 000 Stichworten, die z.T. mit Illustrationen versehen sind und sehr kurz abgehandelt werden. Die „Bonus-CD“ enthält Videos aus 7 Wissensgebieten.

Aal
GUI Guinness Multimedia CD-ROM der Rekorde : die ganze Welt der Superlative 1997 ; Frankfurt/M. [u.a.] : Ullstein, 1996. - CD-ROM + Begleith. in Box. - (Ullstein Soft Media) Voraussetzungen : PC 486 SX/25 MHz und höher, Arbeitsspeicher 4 MB (empf. 8 MB), 10 MB Festplattenspeicher, Grafikkarte (256 Farben), 8-bit-Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) ISBN 3-8032-8931-9 49.80

Multimedia-Version des Weltbestsellers mit 1000 zusätzlichen Rekorden, interaktiven Spielen und illustrierten Videoclips. (Die Ausgabe für 1998 erscheint Ende 1997 ISBN 3-8032-9027-9)

Aak
HUT The Hutchinson multimedia encyclopedia. - Stuttgart : Klett, 1995. - 1 CD-ROM + dt. Beih., engl. Beih. (36 S.) in Box. - (CD-ROM für Windows) Voraussetzungen: PC 386 SX oder höher, Arbeitsspeicher 4 MByte, Festplattenspeicher 4 MByte, Betriebssystem DOS 5.0, Windows Version 3.1, Grafikkarte (SVGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk. ISBN 3-12-517065-6 148. -

Englischsprachiges, multimediales Nachschlagewerk. Etwa 34000 Artikel, 3500 Bilder, 180 Sound-Clips und 30 Minuten Video. Graphisch gut aufbereitet, ausführliche Texte, anschauliche Bilder und Videos, Tonbeispiele in sehr klarer Aussprache. (Ausgabe 1997 bei Penguin Books ISBN 1-85986-177-6)

Aal
KNA Knaurs Lexikon A - Z : Nachschlagen mit allen Sinnen ! ; neu: der Lexikon-Klassiker jetzt mit Bildern, Videos und Ton... - CD-ROM-Ausg. der aktualisierten Neuaufl. 96/97. - München : Rossipaul, 1996. - 1 CD-ROM Voraussetzungen: PC 80386 oder höher, Arbeitsspeicher 4 MB RAM, Festplattenspeicher 2 MB frei, Betriebssystem Windows ab Version 3.1 oder Windows 95, Grafikkarte (S-VGA), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk. ISBN 3-87686-618-9 59.95

Gelungene Multimedia-Umsetzung der einbändigen Printversion. Einfache Bedienbarkeit, Export- und Druckfunktion.

Aal
KOM Kompakt-Brockhaus multimedial : das digitale Lexikon von A bis Z ; 55000 Stichwörter ... - Mannheim [u.a.] : Brockhaus, 1996. - 1 CD-ROM + Beil. in Box Voraussetzungen: PC 386/33 oder höher, Arbeitsspeicher 8 MB RAM, Betriebssystem Windows 3.1, Windows '95 oder Windows NT 3.5, Grafikkarte (Super-VGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) oder Mac 68040 oder höher, Arbeitsspeicher 8 MB RAM, Betriebssystem System 7 oder höher, Grafikkarte (256 Farben) ISBN 3-411-06591-5 98. -

Digitalisierter einbändiger Brockhaus mit übersichtlichem Eingangsmenue. Jeder der fünf Themenblöcke startet mit einem Eingangsvortrag; zu den Schwerpunktthemen laufen Videosequenzen ab.

Aal
LEX LexiCon : neues großes Lexikon in Farbe ; über 50 000 Stichwörter. - Neuausg. - München : Compact-Verl., 1997. - 1 CD-ROM. - (Compact electronic media) Voraussetzungen: PC ab 486, Arbeitsspeicher 4 MByte, Festplattenspeicher 12 MByte frei, Betriebssystem Windows ab Version 3.1, Windows 95 oder Windows NT 4.0, Grafikkarte (VGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) ISBN 3-8174-8015-6 59.95

Low-Price-Produkt, das die Minimalbedingungen eines elektronischen Lexikons erfüllt. Möglich sind sowohl Stichwort- als auch Volltextsuche sowie Querverweisercherche. Mit Druck- und Exportfunktion. Frühere Ausg. unter dem Titel: LexiCom.

Aal
LEX LexiROM Version 2.0 : insgesamt 450000 Stichwörter und über 2000 Abbildungen, Tabellen und Infografiken ; mit Ton, Video und Animation. - Mannheim [u.a.] : Bibliogr.

Inst. [u.a.], 1996. - 1 CD-ROM + Beil. in Box. Voraussetzungen: PC 486SX/33 oder höher, Arbeitsspeicher 4 MB RAM, Festplattenspeicher 4,5 MB, Betriebssystem Windows 3.1 oder höher oder Windows 95, MS-DOS 3.1 oder höher, Grafikkarte (VGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk. ISBN 3-411-06932-5 329. -

CD-ROM mit einer Kombination aus den Duden Rechtschreibung, Fremdwörterbuch, Sinn- und sachverwandte Wörter sowie Langenscheidts Taschenwörterbuch, Meyers dreibändigem Lexikon und einem Weltatlas.

Aal Microsoft Encarta 97 Enzyklopädie : ein umfassendes Multimedia-Nachschlagewerk. -
MIC [Unterschleißheim] : Microsoft, 1996. - 1 CD-ROM + Beih. Voraussetzungen: Multimedia PC 486 DX/33 MHz oder höher, Arbeitsspeicher 8, bzw. 12 MB, Festplattenspeicher 13, bzw. 20 MB, Betriebssystem Windows 95, Windows 3.1 oder höher, Windows NT, Version 3.51 oder höher, Grafikkarte (SVGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) 189. -

Diese redaktionell weitgehend bearbeitete Neuauflage einer der besten Multimedia-Enzyklopädien, die auf dem Markt sind, ist eingedeutscht und um deutsche, europäische und internationale Artikel erweitert worden. Es sind kostenlose monatliche Aktualisierungen via Internet möglich.

Aal Die Welt im Spiegel der Briefmarke : das etwas andere Lexikon. - Einmalige
WEL Sonderausg. - München : Rossipaul, 1996. - 1 CD-ROM + Beil. in Box. - (CD-ROM-Edition ; 1158) Voraussetzungen: PC 80386 oder höher, Arbeitsspeicher 4MB RAM, Festplattenspeicher 5 MB frei, Betriebssystem Windows ab Version 3.1 oder Windows 95, Peripherie CD-ROM-Laufwerk. ISBN 3-8281-1158-0 29.95

Nachschlagewerk, das Informationen auf allen Wissensgebieten vermittelt. Das Bildmaterial kann innerhalb der übersichtlich gegliederten Themenbereiche abgerufen werden, jedoch auch geordnet nach Ausgabeland und -jahr. Möglich sind auch komplexe Schlagwort-Recherchen. Keine Animationen, Sounds und Videos.

Ab

Abm Chronik '95 : der Multimedia-Jahresrückblick. - Red.Schluss 15.12.1995. -
CHR München : Chronik-Verl. [u.a.], 1996. - 1 CD-ROM + Beil. - (BEE-Book) Voraussetzungen : PC 486 DX2 oder besser, Arbeitsspeicher 4 MB RAM, Betriebssystem ab MS-DOS 5.0, Windows 3.1/3.11, Windows 95, Grafikkarte (VGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) ISBN 3-577-11067-8 29.90

Multimediale Jahreschronik der wichtigsten Ereignisse in Politik, Sport, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft aus aller Welt.

Ab D-Info 97 : Adress- und Telefonkommunikationsauskunft Deutschland; für Windows
DIN 3.11 und Windows 95. - Mannheim : TopWare CD-Service, 1997. - 1 CD-ROM. - Voraussetzungen: PC, Festplattenspeicher 5 MB, Windows 3.11, Windows 95, Peripherie CD-ROM-Laufwerk. 49.95

Abn Der Fischer Weltalmanach '97 : Zahlen, Daten, Fakten ; individuelle
FISCH Datenauswahl für Statistiken ... - CD-ROM-Ausg. - München : Systema. - 1 CD-ROM + Beil. in Box. - (Systema ; 23149 : CD-ROM) Voraussetzungen: PC 486DX2/66 MHz oder höher, Arbeitsspeicher 8 MByte RAM, Betriebssystem ab Windows 3.x oder Windows 95, Grafikkarte (SVGA, 256 Farben), Peripherie CD-ROM-Laufwerk (quadrospeed) ISBN 3-634-23149-1 49. -

Länderartikel und aktuelle Informationen über Politik, Kultur, Wirtschaft u.a.m.; mit Daten zur Umweltsituation weltweit und in Deutschland sowie Kurzbiographien.

Abn Das Jahr im Bild 1995. - Hamburg : Carlsen, 1995. - 1 CD-ROM + Beih. in Box.
JAH Voraussetzungen: PC 486/33 MHz oder höher, Arbeitsspeicher 4 MB RAM, Betriebssystem Windows, Grafikkarte (VGA, 256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-

Laufwerk (double speed) oder Macintosh 68030 Prozessor, System 7.0, Quick Time 2.0, Arbeitsspeicher 8 MB RAM, Grafikkarte (256 Farben) ISBN 3-551-99508-7 39.90

**Abo
TEL** Tele-Info CD XX2 : Große Auskunft Deutschland 2: Geo-Koordinierung, Stadtpläne, Städte-Infos, Telefon- und Faxauskunft, persönliche Adressliste, Wirtschaftsinformationen. - [Garbsen] : Tele-Info-Verl., 1997. - 1 CD-ROM + Beih. in Box
Voraussetzungen: PC 486 und höher, Arbeitsspeicher 8 MByte RAM, Festplattenspeicher 30 MByte frei; Betriebssystem Windows 3.x oder Windows 95, Grafikkarte (VGA), Peripherie CD-ROM-Laufwerk. ISBN 3-930945-38-X 49.95

Ae

**Aek
GRO** Die großen Museen Europas, Teil 1. - Hamburg : Acta/EMME, 1997. - 1 CD-ROM + Beih. in Box. - (Infotainment) Voraussetzungen: PC 486er und höher, Arbeitsspeicher 8 MB RAM, Betriebssystem Windows 3.1 oder Windows 95, Grafikkarte (256 Farben), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) ISBN 3-931983-58-7 39.95

**Aem
STU** Studyguide - CD-ROM zur Studienwahl : Hochschulen, Studiengänge und Infos / Red.: Thomas Bock. - Ausg. 1997, Version 1.0. - Bad Honnef : Bock, 1997. - 1 CD-ROM + Beil. in Box Voraussetzungen: PC ab 486 DX/66 MHz oder höher, Arbeitsspeicher 8 MB bzw. 12 MB, Festplattenspeicher 16 MB frei, Betriebssystem Windows 3.1x oder Windows 95, Grafikkarte (VGA, 256 Farben), Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) ISBN 3-87066-426-6 24.80

Umfassendes Einsteigerwissen fürs Studium : Verzeichnisse der Hochschulen und angebotenen Fachrichtungen, Informationen über Studieninhalte und -orte, Zulassungsverfahren, ZVS, Finanzierung usw. Die Such- und Verknüpfungsmöglichkeiten des Mediums CD-ROM werden optimal genutzt, zusätzlich werden Internet-Funktionen zum Zugriff auf angebotene Internet-Adressen der vorgestellten Institutionen unterstützt.

Ah

**Ahn 3
ABC** ABC-Bücherdatenbank 1997: die CD-ROM-Version der bekannten Btx-Bücherdatenbank *Telebuch# für MS-DOS; über 370 000 deutsche Titel, 350 000 US-Titel, 90 000 spanische Titel. - Regensburg : ABC-Medien, 1997. - 1 CD-ROM. Voraussetzungen: MS-DOS, 80286, 10 MB Festplattenspeicher oder Windows 95, 80386, 8 MB Arbeitsspeicher, 10 MB Festplattenspeicher. 39. -

Elektronischer Buchkatalog lieferbarer Bücher. Möglich ist die Suche nach Autor, Titel, Stich- oder Schlagwort, Preis oder Verlag. Vier Ausgaben pro Jahr. Ein Probeexemplar kann bestellt werden bei: ABC Bücher- und Mediendienst, Junkerstrasse 7, 93055 Regensburg, Tel.: 0941/788 788, Fax: 0941/700 213. Den ABC Bücherdienst findet man im Internet unter <http://www.telebuch.de>

**Ahn 3
BUC** Buchkatalog. - Stuttgart : Koehler Verl., 1997. - 2 CD-ROMs pro Jahr. Voraussetzungen: PC ab 486/66 MHz, Windows ab 3.1, 8 MB RAM Arbeitsspeicher, VGA-Grafikkarte (mind. 256 Farben), Soundkarte optional. 19.95

Neben Recherchemöglichkeiten nach Autor, Titel, Stichwort, Verlag, Thema, Preis und ISBN (über 275 000 Titel lieferbarer Bücher, CDs und Videos) läßt sich das Programm verschiedener Verlage anzeigen. Mit multimedialen Darstellungen (Cover-Abbildungen, Leseproben, Videosequenzen ...) zu einigen hundert Titeln und Inhaltsbeschreibungen zu mehr als 60 000 Titeln. Bezug: Michael Bisenberger, K.F. Koehler Verl. Stuttgart, Tel.: 0711/7892-244

- Ahn 3** D-Medien : Bücher, Videos, CD-ROMs ; komfortables Nachschlagewerk für
DME Windows ; etwa 350 000 aktuelle Buchtitel, etwa 5000 Filme auf Videokassetten, über 12 000 Softwareprodukte auf CD-ROM und anderen Datenträgern. - Mannheim : TopWare, 1997. - 1 CD-ROM + Beih. in Box. Voraussetzungen: PC 486 oder höher, Arbeitsspeicher 4 MB RAM, Betriebssystem DOS 3.3 und Windows 3.1x, Windows 95 oder Windows NT, Grafikkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk. 49.95
 Katalog des Barsortimenters Lingenbrink. Komfortabel in Bedienung und Schnelligkeit. Keine vierteljährlichen Aktualisierungen wie bei der ABC-Bücherdatenbank.
- Ahn** Who ist who in Multimedia : Deutschland, Österreich, Schweiz / Ulrike Reinhard
WHO (Hrsg.). - Heidelberg [u.a.] : Whois-Verl. und Vertr.-Ges., 1996. - 1 CD-ROM + Beih. in Box. Voraussetzungen : PC, Betriebssystem Windows 3.1, Grafikkarte (8 Bit), Soundkarte, Peripherie CD-ROM-Laufwerk (double speed) oder MAC II oder besser, Grafikkarte (8 Bit). ISBN 3-9804968-3 49. -

WIR STELLEN VOR

Zentrale Schulbibliothek

Name der Schule: Eichendorff-Gymnasium

Anschrift: Friedrich-Ebert-Ring 26-30
56068 Koblenz

Telefon: 0261 / 915 940

Zahl der Lehrer: 73 Zahl der Schüler: 741

Zahl der Leser insgesamt 330
 davon Lehrer: 73
 davon Schüler: 257
 davon Eltern, Studenten: - (gelegentlich Praktikanten; engl. Assistenten)

Zentrale Schulbibliothek seit: Oberstufenbibliothek 1972

Bücher und Medien insgesamt:
 Bücher: 15 000
 davon Kinder- und Jugendbücher: -
 audiovisuelle Medien: -
 Zeitungen und Zeitschriften: -

Zahl der Räume: 2 Quadratmeter: 70

Zahl der Lese- und Arbeitsplätze: 28

Zentrale Verbuchung: nein
 Medientechnische Ausstattung der Bibliothek (Video, Diabetrachter u.ä.) :
 Video, Diaproj., Episkop, Filmprojektor über techn. Assistenten

Systematik: nach Fächern geordnet

Kataloge:

alphabetischer Katalog: ja
systematischer Katalog: ja
Titelkatalog: ja
Schlagwortkatalog/-register: nein

Buch und Medienetat der letzten 3 Jahre insgesamt: 9 000.- DM

davon für Kinder- und Jugendbücher: -
zusätzliche außerordentliche Mittel
(Stiftungen, Sonderzuwendungen u.ä.): -

Öffnungszeiten: 8.00 - 12.30
davon Ausleihzeiten: 8.00 - 12.30

Bibliotheksveranstaltungen:

durchgeführt: -
geplant: -

aber: alljährliche Einführungsveranst. für die Jahrgangsstufe 11 durch die Fachlehrer.

Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und Zentralen bibliothekarischen

Einrichtungen: nein
Name:

Leitung der Bibliothek:

Name: StD. Wolfgang Helbach
hauptamtlich: nein

Zahl der Hilfskräfte insgesamt:

für Bibliotheksarbeit: 1 davon Schüler: nach Bedarf erfolgt
für Bibliotheksaufsicht: 1 davon Schüler: Einsatz von Schülern

Sonstiges:

Mittelstufenbücherei

Zahl der Leser insgesamt: 200
davon Schüler: 200

Kinder- und Jugendbücher: 900

Zahl der Räume: Mitbenutzung des Schülerauffenthaltraumes
Quadratmeter: 4 Schränke auf ca. 16qm

Zentrale Verbuchung: im Computer

Literatur: 10-13 Jahre; 14-16 Jahre; Geographie; Gedichte; Biologie; Lexika;
Naturwissenschaften; Spiel / Sport; Kunst / Musik; Religion / Philosophie

Buchetat ohne Medienetat der letzten 3 Jahre
für Kinder- und Jugendbücher: 3000,-
für Jugendbücher: 1000,- vom Fördervereines SEG, Stiftungen von Schülern

Öffnungszeiten Unter- und Mittelstufenbibliothek: Mo und Do große Pause.

Leitung der Bibliothek: Da??? - Rudersdorf Beruf: OstR.

Zahl der Hilfskräfte: für Bibliotheksarbeit: Frau StR´. Schröder + 5 Schüler

WIR STELLEN VOR

Zentrale Schulbibliothek

Name der Schule: Wilhelm-Erb-Gymnasium

Anschrift: Gymnasiumsstr. 16
67722 Winnweiler / Pfalz

Telefon: 06302 / 92250

Fax: 06302 / 922550

Zahl der Lehrer: 41 Zahl der Schüler: 532

Zahl der Leser insgesamt 131
 davon Lehrer: 16
 davon Schüler: 115
 davon Eltern, Studenten: -(gelegentlich Praktikanten; engl. Assistenten)

Zentrale Schulbibliothek seit: 1977

Bücher und Medien insgesamt:

 Bücher: 4 980

 davon Kinder- und Jugendbücher: -

 audiovisuelle Medien: 35

 Zeitungen und Zeitschriften: 20

Zahl der Räume: 2 Quadratmeter: 100 qm

Zahl der Lese- und Arbeitsplätze: 22

Zentrale Verbuchung: ja

Medientechnische Ausstattung der Bibliothek (Video, Diabetrachter u.ä.) : nein

Systematik: ASB

Kataloge:

alphabetischer Katalog: ja
systematischer Katalog: ja
Titelkatalog: ja
Schlagwortkatalog/-register: ja

Buch und Medienetat der letzten 3 Jahre insgesamt: 15 000.- DM

davon für Kinder- und Jugendbücher: -
zusätzliche außerordentliche Mittel
(Stiftungen, Sonderzuwendungen u.ä.): 3 000,-

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.45-8.00 Uhr, 9.35-9.50 Uhr und 11.25-11.35 Uhr
davon Ausleihzeiten: w.o.

Bibliotheksveranstaltungen:

durchgeführt: Autorenlesungen: Petra Kunik (17. April 1997)
geplant: Autorenlesung: Schmidt-Kilian (Oktober 1997)

Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und Zentralen bibliothekarischen

Einrichtungen: nein
Name:

Leitung der Bibliothek:

Name: OStR. Baltes und StR. Dr. Ramroth
hauptamtlich: nein

Zahl der Hilfskräfte insgesamt: 2
für Bibliotheksarbeit: 2 davon Schüler: 2
für Bibliotheksaufsicht: 2 davon Schüler: 2

Sonstiges: -



BIBLIOGRAPHIE

Schulbibliotheken

Bibliotheksverwaltung, Multimedia und Onlinedienste in den Zentralen Schulbibliothek / hrsg. v. d. Kommission EDV-Einsatz in Zentralen Schulbibliotheken. - Mainz, 1997.

Schwerpunkte dieser Veröffentlichung sind zum einen die Umstellung der Bibliotheksverwaltung auf EDV und zum anderen die Vorstellung von Möglichkeiten der didaktisch-methodischen Nutzung der EDV in Schulbibliotheken.

Bezug: Landesbüchereistelle Rheinland-Pfalz, Tel.: 0261/3 90 05-35, Fax: 0261/9 87 12 oder Staatliche Büchereistelle Rheinhessen-Pfalz, Tel.: 06321 / 39 15-39, Fax: 06321/ 3915-39

Lesegewohnheiten, Lesebarrieren : Öffentliche Bibliothek und Schule - neue Formen der Partnerschaft; Ergebnisse der Schülerbefragung 1995/1996 / Friederike Harmgarth (Hrsg.). - Gütersloh : Verl. Bertelsmann Stiftung, 1997. ISBN 3-89204-272-1

Diese Veröffentlichung faßt Ergebnisse der Befragung von etwa 4 500 Schülern der Klassen 1 - 10 zusammen. Die Antworten geben einen Überblick über die Ausgangssituation in den Modellstädten.

Neue Medien an Schulen : Projekte, Konzepte, Kompetenzen; eine Bestandsaufnahme / Hrsg.: Bertelsmann Stiftung ... - Gütersloh : Verl. Bertelsmann Stiftung, 1996. - 247 S. (Bildungswege in der Informationsgesellschaft ; BIG)

Die Bestandsaufnahme zu Medienkonzepten und Projekten in Schulen und zur Situation der Lehrerqualifikation kann helfen, den Blick auf die notwendigen Innovationen zu lenken.

Öffentliche Bibliothek und Schulen - neue Formen der Partnerschaft : Zwischenbericht zum Modellprojekt ; in Kooperation mit den Städten Greifswald, Hoyerswerda, Marburg,

Ratingen, Rosenheim und Villingen-Schwenningen / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Bearb. von Andreas Mittrowann. - Gütersloh : Verl. Bertelsmann Stiftung, 1997. - 272 S. ISBN 3-89204-268-3

Erste Ergebnisse des seit 1995 laufenden Projektes der Bertelsmann Stiftung. (S.a. AH 29 (1996), S. 7. ff.).

Versuch es mal mit Video : Studie über Kinder- und Jugendvideotheken in Deutschland / Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; hrsg. vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland. - Remscheid : Kinder- und Jugendfilmzentrum, 1997. - 136 S.: Ill.

Vorgestellt werden 25 im Kinder- und Jugendvideobereich engagierte Modelleinrichtungen aus dem Bereich der kommerziellen Familien- und Kombivideotheken, der öffentlichen Bibliotheken und öffentlichen Medienzentralen.

Leseförderung und Medienerziehung

Ausgezeichnete Bücher im lesenden Klassenzimmer : 40 Jahre Deutscher Jugendliteraturpreis; Almanach / hrsg. vom Börsenverein d. Dt. Buchhandels e.V. - Frankfurt/Main, 1997. - 112 S.: Ill.

Der Wettbewerbsalmanach enthält einen bunten Querschnitt von Texten und Bildern zu den gelesenen Büchern der Aktion und vermittelt einen ausgezeichneten Eindruck von den verschiedenen Formen der Auseinandersetzung mit der Literatur.

Blaubuch 1997/98 : Adressen und Register für die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur DM 38. -

Bezug: Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. Schlörstraße 10
80634 München

Tel.: 089/1 68 40 52 Fax: 089/1 68 40 66

Lesefreude x 300 : Kurzbeschreibungen von 300 qualitativ herausragenden Kinder- und Jugendbüchern aus der deutschsprachigen Produktion des vergangenen Jahres.

Bezug: Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien

Tel.: 00431/5 05 03 59

Fax: 00431/5 05 03-17

E-Mail: kidlit@netway.at

Medienpädagogik : Text und Materialsammlung 1997/Südwestfunk Fernsehen, Bildungs- und Serviceprogramm. - Bonn : Bundeszentrale für politische Bildung, 1997. - 1 CD-ROM + Begleitheft. Systemvoraussetzungen: IBM-komp. PC 486/60 MHz oder höher, 8 MB Hauptspeicher oder mehr, CD-ROM-

Laufwerk Double-Speed oder besser, Soundkarte, Grafikauflösung: 640x480 Pixel, Small Fonts. Unter 256 Farben ist der Zugang nicht möglich, Betriebssystem MS-DOS ab 5.0, Windows 3.x oder Window 95.

Umfassende Text- und Materialsammlung rund um das Thema Medienpädagogik. Die CD-ROM, die bei der Bundeszentrale für politische Bildung kostenlos erhältlich ist, ist ein Muß für jede mit einem CD-ROM-Laufwerk ausgestattete Bibliothek.

Runge, Gabriele: Kinder- und Jugendbücher als Klassenlektüre: zwei Untersuchungen zur Frage, was Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht lesen lassen. -

In : Beiträge Jugendliteratur und Medien. - 48 (1996) 4, S. 194 - 208.

BERATUNGSSTELLE SCHULBIBLIOTHEKEN

Veröffentlichungen des DBI für Schulbibliotheken

Planung, Organisation, Standards

Der Aufbau von Schulbibliothekssystemen

Eine Empfehlung für den Aufbau von Schulbibliotheken sowie deren Einbindung in ein bibliothekarisches Verbundnetz. Angabe von Standards für Bestandsgrößen, Organisationsformen, Flächenwerten, Ausstattungen u.a.

Preis: DM 5,-

Bibliotheksnutzung und Leseförderung

Einführungsmaterialien in die Bibliotheksbenutzung für Kinder und Jugendliche

Umfangreiche Sammlung von kopierfähigen Vorlagen zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung. Einsetzbar in Kinder-, Jugend- und Schulbibliotheken.

Preis: DM 55,-

Die Schulbibliothek - ihre Nutzungsmöglichkeiten im Unterricht.

12 ausführliche Beispiele aus verschiedenen Schulstufen zur Integration der Schulbiblio-

thek in den Fachunterricht.

Preis: DM 28,-

Fortbildung

Lehrbriefe: Schulbibliothek

Lehrmaterialien für Lehrer und Bibliothekare, die sich im Selbststudium mit Fragen und Problemen der Schulbibliotheken und -medien befassen und Kenntnisse erwerben wollen. Insgesamt 10 Lehrbriefhefte, 1 Begleitheft, 1 Studienführer. Zu den Lehrbriefen „Raumplanung“, „Unterricht in der Schulmedienbibliothek“ liegen Videokassetten vor: VHS; farbig; 20 bzw. 60 Min. Die Kassetten können entliehen werden.

Preis: DM 85,-

Praxishilfen . .

Neue Bücher für Schulen

Empfehlungsliste mit ca. 400 Buchvorschlägen für den Bestandsaufbau von aktueller Sachliteratur und für die Ergänzung der Un-

terrichtsliteratur in Schulbibliotheken der Sekundarstufe I.

Erscheinungsweise Mai und November.

Abopreis: für zwei Ausgaben jährlich DM.24,-

Materialien zur Schulbibliothek

- 1 Schulbibliotheken (Grundheft)
- 11 Pädagogische Konzeption
- 12 Einführungen in die Schulbibliothek
- 13 Nutzungsmöglichkeiten der Schulbibliothek
- 21 Bestellung von Schulbibliotheksmaterialien
- 22 Erwerb, Reorganisation und Einarbeitung
- 23 Systematiken
- 24 Titelaufnahme nach RAK
- 25 Kataloge
- 26 Bestandsaufbau
- 27 Ausleihverfahren
- 28 Umstellung auf EDV (in Vorbereitung)
- 31 Planung: Umbau und Einrichtung
- 32 Schulbibliothek in den Schulbaurichtlinien
- 41 Schulbibliotheks-ABC

Preis: gesamter Satz DM 18,-

Zeitschrift

Schulbibliothek aktuell

Vierteljahreszeitschrift mit Beiträgen zur Theorie und Praxis der Schulbibliotheksar-

beit sowie mit speziellen Rubriken wie Information und Dokumentation, Aus der PC-Praxis, Online, Praxis Leseförderung, Seminarhinweise, Bibliographie, Arbeitshilfen, Titelpfehlungen für den Bestandsaufbau u.a.

Preis: Einzelheft DM 12,-, Abo. 4 Hefte im Jahr DM 42,-

Aus der allgemeinbibliothekarischen Praxis für Kinder und Jugendliche:

Mehr mit Medien machen

Bd. 1. Geschichten präsentieren und umsetzen

Theater- und rhythmikpädagogische Modelle zur Arbeit mit Geschichten im Vor- und Grundschulbereich.

Preis: DM 16,-

Bd. 3. Medien selber machen

Anregungen, Anleitungen und Beispiele für Bibliotheken wie mit Kindern Medien selbst hergestellt werden können (u.a. Buch, Zeitung, Spiele, Dias, Hörspiel, Video).

Preis: DM 20,-

In Vorbereitung :

Bd. 4. Highlights: Aktionen und Feste für Kinder und Jugendliche in der Bibliothek

Bd. 5. Zusammen sind wir bunt: Interkulturelle Projekte in der Kinderbibliothek

BERATUNGSSTELLE SCHULBIBLIOTHEKEN

Literatur über Schulbibliotheken im Internet und Online-Nutzung

Cron, Kurt: EDV in der Schulbibliothek?!

In: Schulbibliothek aktuell 22 (1997)1, S. 5 - 15

Hoebbel, Niels: Schulbibliotheken - Internet

- EDV-Vernetzung. Bericht über eine Umfrage. In: Schulbibliothek aktuell 21 (1996)4, S. 409 - 411

Laasch, Rolf-Reiner: Auf Schleichwegen

zur Datenautobahn - Einrichtung und Betrieb eines Internet-Zugangs in der Schulbibliothek. In: Schulbibliothek aktuell 21 (1996)2, S. 226 - 233

Laasch, Rolf-Reiner: Datenautobahn: Raststätten und Abfahrten - Anregungen für Ausflüge im Internet. In: Schulbibliothek aktuell 21 (1996)1, S. 92 - 96

Laasch, Rolf-Reiner: Kometen: Astronomie und Astrologie im Internet. In: Schulbibliothek aktuell 22 (1997)2, S. 234 - 238

Laasch, Rolf-Reiner: Suchen und Finden im Internet?! In: Schulbibliothek aktuell 21 (1996)4, S.477-483

Rothmann, Peter Heinz: Pilotprojekt: Multimedia in der Schulbibliothek. In: Schulbibliothek aktuell 21 (1996)1, S. 13 - 18

Rothmann, Peter Heinz: Neues von <http://www.micmuc.de>. In: Schulbibliothek aktuell 21(1996)3, S. 5 - 9

Schlamp, Günter: Die Diskussionsliste: Li-

brary MediaNet. In: Schulbibliothek aktuell 21 (1996)3, S. 340 - 346

Schoggel, Werner: Arbeiten mit neuen Medien,

Teil 1. In: Schulbibliothek aktuell 21 (1996)4, S. 379 - 386

Teil 2. In: Schulbibliothek aktuell 22 (1997)1, S. 16 - 24 .

Teil 3. In: Schulbibliothek aktuell 22 (1997)2, S. 155 - 166 .

Gerhard Tulodsiewski: Stellenwert und Einsatzmöglichkeiten von "Multimedia" im Schulunterricht. In: Schulbibliothek aktuell 22 (1997)2, S. 141- 154

DBI-MAILINGLISTE

Beim DBI wurde eine Mailingliste für Schulbibliotheken eingerichtet, die der Information und Kommunikation aller Lehrer, Bibliothekare und anderer Personen dient, die in Schulbibliotheken arbeiten, sich mit Schulbibliotheken befassen bzw. an dem Thema interessiert sind.

Die Adresse lautet :
schulbibliotheken@dbi-berlin.de

Wer sich in diese Liste eintragen will, sendet

eine Mail mit dem Inhalt

subscribe schulbibliotheken

an folgende Adresse :
majordomo@dbi-berlin.de

Bitte keine Subject-Zeile mitsenden.

Nach der Eintragung in die Liste, erhält man zwei Mails:

- Kurzbeschreibung der Liste

- Kommandobeschreibung von majordomo

